

Stadt Weinsberg

Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren

Achsenkonzept



wohnen heißt

wüstenrot

Wüstenrot Haus- und Städtebau

Stadt Weinsberg

Ergebnisbericht zum Achsenkonzept

Auftraggeber:	Stadt Weinsberg Fachbereich II – Technik und Bauen Abteilung 22 – Stadtplanung und Stadtentwicklung Marktplatz 11 74189 Weinsberg
Auftragnehmer:	Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH Hohenzollernstraße 12 - 14 71638 Ludwigsburg ☎ 07141 16-757333
Bearbeitung:	Philipp Schulz Projektleiter Carsten Stimpel Projektleiter
Bearbeitungszeitraum	Juli bis Oktober 2023
Gleichstellung von Mann und Frau	Wo es möglich ist, wurden geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet. Wo dies nicht möglich ist, wurde die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist immer miteingeschlossen.

INHALTSVERZEICHNIS

1	ACHSENKONZEPT DER STADT WEINSBERG	1
1.1	Anlass und Ziel	1
1.2	Vorgehen	3
2	GRUNDLAGEN	5
2.1	Untersuchungsraum und großräumige Lage	5
2.2	Historie und Stadtbild	6
2.3	Baurechtliche Rahmenbedingungen	7
2.4	Förderprogramme der städtebaulichen Erneuerung	8
2.5	Infrastrukturen und Einrichtungen im Untersuchungsgebiet	8
2.6	Demographische Entwicklung	9
2.7	Umwelt- und Klimaschutz	10
2.8	Mobilität	11
2.9	Tourismus	11
3	ERGEBNISSE DER AKTEURSBETEILIGUNG	12
3.1	Ergebnisse der Schlüsselgespräche	12
3.2	Ergebnisse der Bürgerbefragung	14
4	ENTWICKLUNG DER VERSORGUNGSACHSEN	18
4.1	Hauptstraße mit Marktplatz	18
4.2	Kernerstraße	19
4.3	Kanalstraße	20
4.4	Wegeverbindung zwischen den Achsen	20
5	RÄUMLICHE LEITBILDER UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	22
5.1	Räumliche Leitbilder	22
5.2	Maßnahmen	28
6	WEITERES VORGEHEN UND FAZIT	34
7	QUELLENVERZEICHNIS	35

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Ablaufschema zur Erarbeitung des Achsenkonzepts	3
Abb. 2: Demographische Entwicklung in Weinsberg und Baden-Württemberg	10
Abb. 3: Ergebnisse der Skalenabfrage	15
Abb. 4: Ergebnisse der Kartendiskussion	17
Abb. 5: Blick in die Hauptstraße	18
Abb. 6: Marktplatz und Rathaus	18
Abb. 7: Blick in die Kernerstraße	19
Abb. 8: Straßenrandbereiche.....	19
Abb. 9: Blick in die Kanalstraße.....	20
Abb. 10: Spielplatz an der Bleich.....	20
Abb. 11: Blick in die Florian-Geyer-Gasse.....	21
Abb. 12: Fußweg Kernerstraße	21
Abb. 13: Räumliches Leitbild: Achsen und Maßnahmen.....	25
Abb. 14: Räumliches Leitbild: Verkehr.....	26
Abb. 15: Räumliches Leitbild: Gestaltung	27

1 Achsenkonzept der Stadt Weinsberg

1.1 Anlass und Ziel

Mit dem Achsenkonzept für die Innenstadt möchte die Stadt Weinsberg einen analytischen Rahmen schaffen, der die Entwicklung der Weinsberger Versorgungsachsen als Reaktion auf die gesamtstädtische Entwicklung untersucht und beschreibt. Einerseits soll dargestellt werden, wie sich die Versorgungsachsen in der Innenstadt innerhalb der vergangenen Jahre entwickelt haben. Andererseits ist darauf einzugehen, welche zukünftigen Entwicklungschancen sich daraus ableiten lassen. Im Ergebnis soll das Konzept sowohl als Handlungsleitfaden für kommunale Entscheidungen als auch als Orientierungsrahmen für privatwirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Akteure in der Innenstadt dienen. Die aus den Ergebnissen abgeleiteten Maßnahmenvorschläge stellen vor diesem Hintergrund keine starren Planungen dar, sondern sind als Anregungen mit visionärem Charakter zu verstehen.

Anlass der Untersuchung ist die Beobachtung, dass sich die Innenstadt Weinsbergs in den vergangenen Jahrzehnten funktional und städtebaulich verändert hat. Der auch überregional beobachtbare Strukturwandel hat dazu beigetragen, ehemals etablierte Nutzungen zu verdrängen und neue Nutzungen anzusiedeln. Neben der Hauptstraße, die früher die primäre Versorgungsachse darstellte, haben sich weitere Versorgungsbereiche herausgebildet. Durch die Kombination aus den langfristigen Effekten des Strukturwandels und den kurzfristigen Effekten der Corona-Pandemie haben sich Funktionsverluste in zentralen Innenstadtlagen ergeben. Diese äußern sich beispielsweise durch hinzukommende Leerstände, verkürzte Öffnungszeiten und eine verringerte Branchenvielfalt.

Im Rahmen der Erstellung des Stadtentwicklungskonzepts „Weinsberg 2035“ wurde eine Bürgerbefragung durchgeführt, die unter anderem die Themenbereiche Gewerbe, Einzelhandel und Nahversorgung betrachtete. Während der Einzelhandelsbesatz in der Weinsberger Kernstadt die Situation in den Stadtteilen deutlich übertrifft, wurden auch für den Untersuchungsraum des Achsenkonzepts Kritikpunkte geäußert. So werden einzelne Angebote vermisst – darunter eine Drogerie, Geschäfte für Metzgerei- und Bioprodukte sowie Bekleidungsäden für Sportartikel. Diese Kritikpunkte führen in der Summe dazu, dass das Einzelhandels- und Nahversorgungsangebot von den Befragten nur als durchschnittlich und potentiell verbesserungsfähig bewertet wird (STADT WEINSBERG 2023a, 50). Die Erkenntnisse aus den Sekundärstatistiken wurden inhaltlich in die Überlegungen zum Achsenkonzept eingearbeitet, bilden darüber hinaus aber auch einen Ausgangspunkt, an den die erhobenen Primärstatistiken anknüpfen.

Darüber hinaus wird parallel zur Erstellung des Achsenkonzeptes durch die Gesellschaft für Markt und Absatzforschung mbH (GMA) ein Einzelhandels- und Gastronomiekonzept erstellt. Die darin gewonnenen Erkenntnisse finden ebenfalls im Achsenkonzept Berücksichtigung.

Das Achsenkonzept greift die Erkenntnisse und Maßnahmenvorschläge aus dem Stadtentwicklungskonzept und den weiteren Studien zur Entwicklung der Innenstadt auf und konkretisiert diese für den Untersuchungsbereich. Im Vordergrund steht das Verständnis für die zurückliegenden Veränderungen und deren Gründe. Daraus ergeben sich wiederum Erkenntnisse, die bei zukünftigen Entscheidungen über Einzelhandelsansiedlungen und Gewerbeentwicklungen berücksichtigt werden können. Durch die thematische Vertiefung des Stadtentwicklungskonzepts und die Zusammenführung der verschiedenen Studien im Achsenkonzept sollen darüber hinaus konkrete und umsetzbare Ziele erarbeitet werden, welche sich auf die Zukunft der Versorgungsachsen beziehen.

Die Erstellung des Achsenkonzepts ist eingebettet in das Förderprogramm Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren – kurz ZIZ. Viele Städte und Gemeinden in ganz Deutschland sehen sich derzeit mit tiefgreifenden Veränderungen konfrontiert. Ursachen für diese Veränderungen sind beispielsweise der Strukturwandel, die Digitalisierung, die Folgen der Corona-Pandemie sowie der demografische Wandel. Besonders offensichtlich werden die Auswirkungen dieser Einflussfaktoren in den Innenstädten, die ihre bisherigen Funktionen nur mit deutlichem Aufwand erfüllen können. Vor diesem Hintergrund verfolgt das Förderprogramm ZIZ das Ziel, die Resilienz durch innovative Konzepte und Handlungsstrategien zu stärken. Dabei wird ein ganzheitlicher Blick auf die Entwicklung der Innenstädte verfolgt, der neben dem Einzelhandel und der Gastronomie auch Kultureinrichtungen und die Bürgerschaft berücksichtigt. Zur Bewältigung der Herausforderungen sind zum Teil erhebliche funktionale, städtebauliche und immobilienwirtschaftliche Anpassungen in den Innenstädten notwendig.

Die Erstellung des Achsenkonzepts ist innerhalb des Förderprogramms Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren im Fördergegenstand der innovativen Konzepte und Handlungsstrategien angesiedelt. Diese sollen dem Projektauftrag entsprechend eine gesamtstädtische Einbettung aufweisen und einen integrierten Ansatz unter Beteiligung der verschiedenen Akteure verfolgen (BBSR 2021, 2). Gemäß dem Zuwendungsantrag der Stadt Weinsberg verfolgt das Konzept das Ziel, die Wechselwirkungen zwischen den Achsen zu verstehen, um diese bei zukünftigen Entscheidungen berücksichtigen zu können.

Neben den Herausforderungen gehen mit dem Transformationsprozess aber auch Chancen einher. Diese gilt es zu erkennen und durch passende Konzepte in Lösungen zu überführen. Denkbar ist beispielsweise eine Aufwertung der Innenstadt durch neue Funktionen und ein Aufbrechen festgefahrener Muster. Im Ergebnis sollen die Zentren zu multifunktionalen, resilienten und kooperativen Orten weiterentwickelt werden. In einem zweistufigen Antragsprozess konnte die Stadt Weinsberg Fördermittel für das Projekt „Weinsberg resilient“ einwerben. Ziel des Projekts ist es, die Versorgungsbereiche zwischen der Hauptstraße, der Kanalstraße und der Kernerstraße zu entwickeln. Dabei soll die städtebauliche Entwicklung unter Post-Corona-Bedingungen sowie unter Einfluss des benachbarten Oberzentrums neu gedacht werden. Entstehen soll ein multifunktionaler Identifikationsort mit hoher gestalterischer und funktionaler Qualität. Ansatzpunkte zur Neugestaltung der Innenstadt ergeben sich an zentralen Plätzen, bei leerstehenden Nutzungseinheiten in den Erdgeschossbereichen und bei einzelnen projektbezogenen Entwicklungen.

1.2 Vorgehen

Die Erstellung des Achsenkonzepts ist eng verbunden mit der zeitgleichen Erstellung eines Einzelhandels- und Gastronomiekonzepts für die Weinsberger Innenstadt. Auch die weiteren Fördergegenstände und Maßnahmen des Förderprogramms ZIZ wirken sich auf die Konzepterstellung aus und müssen dabei fortlaufend berücksichtigt werden.

In der Sitzung des Gemeinderats vom 28. Februar 2023 stellte die Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH das Förderprogramm sowie die geplanten Maßnahmen vor. Die Sitzung bildete auch den Startpunkt für die Erstellung des Achsenkonzepts. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung wurde folgendes Vorgehen festgelegt:

- Durchführung einer Bestandsaufnahme
- Analyse bestehender Konzepte und Studien
- Thematische Diskussion in der Lenkungsgruppe
- Durchführung von Schlüsselgesprächen
- Durchführung einer Bürgerbefragung
- Vorstellung des Konzepts im Gemeinderat

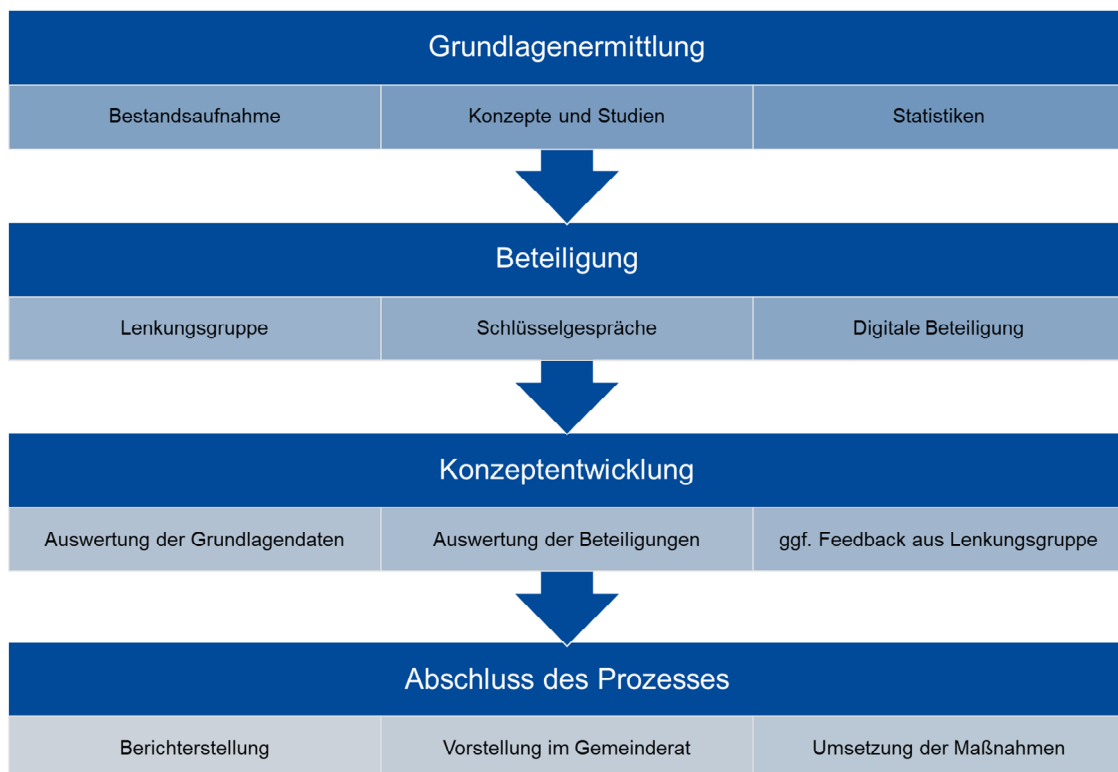


Abb. 1: Ablaufschema zur Erarbeitung des Achsenkonzepts

Quelle: WHS 2023

Bestandsaufnahme

Die Bestandsaufnahme wurde in zwei Schritten im Juli und Oktober 2023 durchgeführt. Das Augenmerk lag auf den städtebaulichen und funktionalen Strukturen im Untersuchungsgebiet. Erfasst wurde unter anderem die in den jeweiligen Versorgungsachsen überwiegende Nutzungsart, die Aufenthaltsqualität in den Teilbereichen sowie die Wegeverbindung zwischen den Versorgungsachsen. Die Bestandsaufnahme wurde fotografisch sowie in Form von Karten dokumentiert und diente als Grundlage für die weiteren Bearbeitungsschritte.

Analyse bestehender Konzepte und Studien

Bei der Erstellung des Achsenkonzepts wurden verschiedene Konzepte und Studien herangezogen, um themenübergreifende und gesamtstädtische Parameter angemessen zu würdigen. Besondere Bedeutung kommt dem Stadtentwicklungskonzept „Weinsberg 2035“ zu, das im Jahr 2023 fertiggestellt wurde. Dieses befasst sich mit den Entwicklungen der Gesamtstadt und geht dabei auch konkret auf die Innenstadt Weinsbergs ein. Eingeflossen sind darüber hinaus weitere sektorale Konzepte zu den Themenbereichen Demografie und Einzelhandel. Auch übergeordnete Vorgaben der Regionalplanung sowie der kommunalen Bauleitplanung sind in die Erstellung des Achsenkonzepts eingeflossen.

Thematische Diskussion in der Lenkungsgruppe

In den Sitzungen der Lenkungsgruppe zur Projektumsetzung des ZIZ vom 22. Juni 2023 und vom 20. Juli 2023 wurde die Situation in der Kanalstraße thematisiert. Die Kanalstraße bildet eine der betrachteten Achsen. Diskutiert wurde unter anderem die Aufenthaltsqualität und Erlebbarmachung des Saubachs, die Sicherung und weitere Attraktivierung des Wochenmarkts sowie die Parkraumsituation. Ebenfalls thematisiert wurde die Gestaltung des öffentlichen Raums in der Hauptstraße.

Durchführung von Schlüsselgesprächen

Die Schlüsselgespräche wurden zwischen Juli und Oktober 2023 durchgeführt. Gesprächspartner waren Akteure aus der Stadtverwaltung und der Tourismusförderung sowie Einzelhändler und Gewerbetreibende aus dem Untersuchungsgebiet. Bei der Ansprache der Akteure wurde darauf geachtet, dass die Personen nach Möglichkeit einen persönlichen Bezug zum Thema aufweisen und bereits seit längerer Zeit mit der Situation in Weinsberg vertraut sind. Anhand eines Gesprächsleitfadens wurde auf die Veränderungen der letzten 25 Jahre sowie auf Wünsche und Anregungen zur zukünftigen Entwicklung eingegangen.

Durchführung einer Bürgerbefragung

Während des Traumpplatzfestes am 07. Oktober 2023 auf dem Traubenplatz wurden die Besucherinnen und Besucher zur Wahrnehmung der Innenstadt befragt. Da die Veranstaltung sehr gut besucht war, konnte eine Vielzahl an Antworten eingeholt werden. Vertreten war ein gemischtes Publikum, wobei gerade nachmittags viele junge Personen und Familien mit Kindern anwesend waren. Um auch anderen Akteuren die Gelegenheit zur Mitwirkung zu geben, wurde die Bürgerbefragung mittels einer digitalen Projektseite fortgeführt. Neben einer Umfrage zur Qualität und Außenwirkung der Innenstadt konnten auf einer Karte des Untersuchungsgebiets Lieblingsorte und Bereiche mit Verbesserungspotential markiert werden.

2 Grundlagen

2.1 Untersuchungsraum und großräumige Lage

Die Stadt Weinsberg liegt etwa fünf Kilometer östlich von Heilbronn und stellt mit rund 13.000 Einwohnern die sechstgrößte Stadt im Landkreis Heilbronn dar. Die Stadt ist vom Weinbau geprägt und bildet das landschaftliche Tor zum Weinsberger Tal zwischen Neckar und den Löwensteiner Bergen auf einer Höhe von 167 bis 330 Metern über NN. Weinsberg liegt im fränkisch geprägten Teil Baden-Württembergs. Die Stadt ist dem Regierungsbezirk Stuttgart zugehörig und Bestandteil des Regionalverbands Heilbronn-Franken.

Verkehrlich angebunden ist die Stadt über das Autobahnkreuz Weinsberg an der Schnittstelle der Autobahnen A81 und A6. Im Stadtgebiet existieren über 1.000 Parkplätze, die auch in öffentlichen Tiefgaragen kostenfrei zur Verfügung stehen. Über die Stadtbahn bestehen Verbindungen nach Öhringen, Heilbronn, Schweigern und Sinsheim. Der Bahnhof ist ferner Haltepunkt der Hohenlohebahn, die eine Anbindung nach Heilbronn und Crailsheim ermöglicht. Auch Busverbindungen in benachbarte Kommunen starten und enden in der Weinsberger Innenstadt.

Im Landesentwicklungsplan des Landes Baden-Württemberg ist die Stadt Weinsberg dem Verdichtungsraum Stuttgart und dem Mittelbereich Heilbronn zugeordnet (WIRTSCHAFTSMINISTERIUM BADEN-WÜRTTEMBERG 2002, 57 ff.). Der Regionalplan der Region Heilbronn Franken ordnet die Stadt Weinsberg als Unterzentrum dem Verdichtungsraum der Stadt Heilbronn zu. In der Begründung zur Ausweisung der zentralörtlichen Funktion wird, insbesondere auf die Entwicklung der Einwohnerzahlen, des Schulwesens sowie des Einzelhandels und des Dienstleistungsbesatzes Bezug genommen (REGIONALVERBAND HEILBRONN-FRANKEN 2006, 34).

Der Schwerpunkt des Untersuchungsraums konzentriert sich auf die Kernstadt Weinsbergs. Als Abgrenzung dienen der Marktplatz mit dem Rathaus und dem Weibertreumuseum im Norden sowie der Bahnhof im Süden. Nach Osten hin wird das Untersuchungsgebiet durch die Bahnhofstraße begrenzt, die westliche Grenze bildet die Lindenstraße. Innerhalb des Gebiets bestehen drei prägende Versorgungsachsen, die jeweils spezifische funktionale Nutzungen aufweisen. Die Hauptstraße sowie teilweise die nach Süden ausfallende Bahnhofstraße bilden nach wie vor die zentrale Einkaufslage. Daneben hat sich in den vergangenen 25 Jahren an der Kernerstraße eine neue Geschäfts- und Dienstleistungslage entwickelt, die vor allem Angebote aus dem Gesundheitsbereich beherbergt. Die Kanalstraße ist durch den Grünzug entlang des Saubachs gekennzeichnet und dient vorrangig Wohnzwecken. Neben den drei in Ost-West-Richtung verlaufenden Achsen bestehen im Untersuchungsgebiet diverse kleinere Wege und Gassen, die die Achsen miteinander verbinden.

Die Innenstadt von Weinsberg ist bis heute noch durch einen recht ausdifferenzierten Handelsbesatz gekennzeichnet und beherbergt einen Branchenmix aus den Bereichen Lebensmittel, Schreibwaren, Bekleidung und Elektrowaren. Daneben sind verschiedene Dienstleistungsangebote sowie gastronomische, kulturelle und öffentliche Einrich-

tungen prägend. Diese spielen eine immer wichtigere Rolle bei der Belegung der Innenstadt und treten in eine zunehmende Konkurrenz zu den Einzelhandelsbetrieben. Der innerstädtische Einzelhandel wird dabei überwiegend durch klein- bis mittelflächige Formate und inhabergeführte Fachgeschäfte geprägt. In der Vergangenheit ist es zudem zur Umwandlung ehemaliger Geschäftsräume zu Büros gekommen. Großformatige Angebote wie Lebensmittel- und Fachmärkte finden in der Weinsberger Innenstadt keinen Platz, sie sind daher schon heute an den Ortsausgängen untergebracht. Die konkrete Analyse der Situation des innerstädtischen Einzelhandels und der Gastronomie ist Teil des Einzelhandels- und Gastronomiekonzeptes.

2.2 Historie und Stadtbild

Erstmals schriftlich erwähnt wurde eine Stadtsiedlung Weinsberg in einem Einkünfteverzeichnis aus dem Jahr 1241. Der Zeitpunkt, zu dem die Stadtrechte verliehen wurden, ist nicht bekannt. Gesichert sind hingegen erste Siedlungen auf der heutigen Weinsberger Gemarkung, die bis in die Römerzeit zurückreichen. Am westlichen Stadtrand wurden die Überreste eines römischen Badehauses sowie eines Gutshofs gefunden, der im zweiten Jahrhundert n. Chr. errichtet wurde. Spätestens mit dem Vormarsch der Alemannen und der Zerstörung des Limes wurden auch die römischen Anlagen zerstört.

Die Burg Weinsberg wurde zu Beginn des 11. Jahrhunderts als rein militärische Anlage errichtet. Als Wahrzeichen besitzt die Burg Weinsberg bis heute eine große Bedeutung für die Stadt und die touristische Vermarktung der Region. Bekanntheit erlangte die Burg auch aufgrund der Geschichte der Treuen Weiber von Weinsberg. Nach mehreren Herrschaftswechseln verfiel die Burg ab dem 16. Jahrhundert zunehmend und wurde von den Bürgern der Stadt als Baustoffquelle herangezogen. Im Stadtbild lassen sich daher bis heute Mauerwerke nachweisen, die auch aus Steinen der Burg Weinsberg erbaut wurden. Erst ab dem 19. Jahrhundert konnte die Burg vor dem weiteren Verfall bewahrt werden.

Die Stadt Weinsberg wurde mehrfach großflächig zerstört. Im August 1707 fielen zwei Drittel der Gebäude Weinsbergs einem Großbrand zum Opfer, die Stadt konnte aber innerhalb weniger Jahre erneut aufgebaut werden. Im April 1945 wurde die Stadt durch einen Luftangriff und den dadurch ausgelösten Großbrand ein weiteres Mal stark zerstört. Auch diese Ereignisse haben sich nachhaltig auf das Stadtbild ausgewirkt (STADT WEINSBERG 2023b, online). So sind im ehemaligen Zentrum der Stadt zwischen Hauptstraße und Saubach zwar die historischen Grundstücksgrenzen mit vergleichsweise engen Straßenräumen erhalten geblieben, jedoch ohne eine städtebaulich wertvolle historische Bausubstanz –mit Ausnahme einzelner Gebäude in der Kanalstraße. Das Quartier zwischen Haupt- und Kanalstraße weist daher trotz Sanierungsgebieten in der Vergangenheit zahlreiche städtebauliche Missstände im öffentlichen Raum und am Privateigentum auf. Daher trägt das Quartier bislang nicht zur Identitätsbildung oder Attraktivitätssteigerung des Zentrums bei. Die Analysen des ISEKs zum Leerstandsrisiko lassen in den kommenden Jahren einen zunehmenden Generationswechsel der Besitzverhältnisse erwarten, die eine Chance zur Verbesserung bieten.

Das Quartier südlich der Kanalstraße wurde erst ab 1994, nach Aufgabe des Industriestandortes durch die Karosseriewerke Weinsbergs, in seiner jetzigen Form entwickelt. Hierdurch fand eine Aufteilung der Versorgungsfunktionen in Haupt- und Kernerstraße statt. Der Saubach wurde erst in diesem Zuge wieder freigelegt und für die Öffentlichkeit zugänglich. Trotz des hohen Aufenthaltspotentials besitzt der Saubach daher nur einen geringen Stellenwert als zentraler Bereich der Weinsberger Innenstadt.

In den vergangenen Jahrzehnten sind verschiedene Neubaugebiete im Süden der Stadt entstanden. Diese bilden einen Kontrast zu den kleinteiligen Strukturen der Innenstadt mit den dort vorzufindenden historischen Gebäuden. Trotz der Stadtzerstörungen konnten einzelne Gebäude erhalten oder historisiert wieder errichtet werden. Ein Beispiel dafür ist das Ensemble am Marktplatz. Der Platz sowie das Rathaus entstanden an der heutigen Stelle nach dem Stadtbrand von 1707. Das Rathaus selbst wurde nach den Kriegszerstörungen in veränderter Form neu errichtet. Mehrere Gebäude westlich der Kirchstaffel haben die Stadtzerstörungen unversehrt überstanden und bilden heute den historischen Kern der Weinsberger Innenstadt.

2.3 Baurechtliche Rahmenbedingungen

Im Flächennutzungsplan des Gemeindeverwaltungsverbands Raum Weinsberg ist der Untersuchungsraum der Weinsberger Innenstadt überwiegend als gemischte Baufläche ausgewiesen. In einzelnen Bereichen sind Festsetzungen zu Gemeinbedarfsflächen enthalten. Dies betrifft insbesondere das Rathaus sowie die Diakoniestation nördlich der Kernerstraße. Im westlichen Bereich der Kanalstraße ist südlich des Saubachs eine Grünfläche gekennzeichnet, die sich zur Lindenstraße hin aufweitet.

In den vergangenen Jahren wurden mehrere Bebauungspläne für Wohnbauflächen im südlichen Stadtgebiet verabschiedet. Die damit einhergehenden Neubaugebiete wirken sich teilweise auf die Innenstadt aus, indem Sie den Entwicklungsschwerpunkt verschieben, neue Konkurrenzen schaffen und gleichzeitig aber auch mehr Nachfrage nach Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten generieren.

Der Bebauungsplan „Spitzäcker“, rechtskräftig seit dem 11.06.2021, bezieht sich auf ein Areal östlich des Untersuchungsgebiets. Das Plangebiet umfasst eine Fläche von ca. 4,3 ha und soll gemäß der städtebaulichen Kennwerte 77 Wohneinheiten umfassen.

Der Bebauungsplan „Hirschberg West“, rechtskräftig seit dem 11.12.2020, bezieht sich ebenfalls auf ein Areal östlich des Untersuchungsgebiets. Das Plangebiet umfasst eine Fläche von ca. 0,4 ha. Ziel ist die Schaffung von Wohnraum durch eine Schließung der vorhandenen Baulücke und eine städtebauliche Eingliederung in das Stadtgefüge.

Der Bebauungsplan „Heilbronner Fußweg“, rechtskräftig seit dem 07.04.2017, bezieht sich auf ein Areal süd-westlich des Untersuchungsgebiets. Das Plangebiet umfasst eine Fläche von ca. 11,1 ha und soll gemäß der städtebaulichen Kennwerte 315 bis 390 Wohneinheiten für 660 bis 820 Einwohner umfassen.

2.4 Förderprogramme der städtebaulichen Erneuerung

Im Bereich der Weinsberger Innenstadt wurden in den vergangenen Jahrzehnten verschiedene Maßnahmen zur städtebaulichen Erneuerung umgesetzt und durch verschiedene Förderprogramme unterstützt. Im historischen Bereich der Altstadt am Marktplatz, sowie in der Haupt- und Kanalstraße bestand zwischen 1986 und 2002 die LSP-Maßnahme „Städtle“. Im gleichen Zeitraum wurde die LSP-Maßnahme „Schwabstraße-Bahngelände“ im Bereich des Bahnhofsvorplatzes und entlang der Bahntrasse umgesetzt. Im Bereich der Kanal- und der Kernerstraße wurde zwischen 1983 und 1999 die WUP-Maßnahme „KW-Kernerstraße“ durchgeführt. Zwischen 1975 und 1999 bestand darüber hinaus die LSP-Maßnahme „Traubenplatz“, die auch einen Teil der Hauptstraße umfasste.

Derzeit befindet sich die städtebauliche Erneuerungsmaßnahme „Weinsberg Mitte“ in der Umsetzung. Die Abgrenzung umfasst ein Areal östlich des Bahnhofs sowie ein Areal westlich des Rathauses. Vorrangiges Ziel des Sanierungsgebiets ist die Unterstützung privater Gebäudeeigentümer bei der energetischen und optischen Aufwertung der Gebäude. Daneben wurde unter anderem der Große Ratssaal im Weinsberger Rathaus durch Förderung aus dem Landessanierungsprogramm modernisiert und zur multifunktionellen Nutzung umgebaut.

2.5 Infrastrukturen und Einrichtungen im Untersuchungsgebiet

Im Untersuchungsgebiet sowie der angrenzenden Umgebung befinden sich verschiedenste Infrastrukturen und Einrichtungen, die eine Wirkung auf die Innenstadt haben. Umfasst sind hiervon sowohl öffentliche Verwaltungsgebäude, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie Kultur- und Freizeiteinrichtungen.

Nördlich der Hauptstraße befindet sich der Marktplatz mit dem Rathaus der Stadt Weinsberg. Dieses wurde nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs in veränderter Form neu errichtet und beherbergt heute neben dem Bürgerbüro und der Stadtverwaltung auch das Weibertreu-Museum. Eine Vielzahl an Exponaten widmet sich den historischen Ereignissen in Weinsberg – allen voran der Weibertreu-Geschichte aus dem Jahr 1140 sowie dem Blutostern während des Bauernkriegs im Jahr 1525. Darüber hinaus wird auch die jüngere Stadtgeschichte dargestellt und durch spielerische Elemente auch für Kinder zugänglich gemacht (STADT WEINSBERG 2023c, online). Das Kernerhaus in der Öhringer Straße widmet sich dem Leben und den Werken von Justinus Kerner. Im ehemaligen Wohnhaus des Dichters wurden seinerzeit herausragende Persönlichkeiten empfangen, heute können neben einer Ausstellung auch die original ausgestatteten Wohnräume besichtigt werden (STADT WEINSBERG 2023d, online).

Weinsberg zeichnet sich durch eine vielfältige Bildungslandschaft aus (STADT WEINSBERG 2023e, online). Neben zwei Grundschule und zwei Realschulen beherbergt die Stadt auch ein Gymnasium. Für die Entwicklung der Innenstadt relevant ist vor allem der Schulcampus südlich der Bahnlinie, da ein Teil der Schülerinnen und Schüler die Mittagszeit in der Innenstadt verbringt.

Östlich der Bahnhofstraße befindet sich darüber hinaus die Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau, die durch eine Fachschule und einen Wein- und Obstbaubetrieb zur Verknüpfung von Theorie und Praxis in diesem Bereich beiträgt. Gemeinsam mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Heilbronn wird der Studiengang Wein-Technologie-Management angeboten (LVWO 2023, online). Ergänzt wird das Bildungsangebot durch eine städtische Musikschule und eine freie Kunst- und Musikschule in der Innenstadt.

Das Jugendhaus Weinsberg befindet sich als kommunale Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in unmittelbarer Nähe des Weinsberger Bahnhofs. Es bietet Jugendlichen einen Raum, sich zu treffen, sich zurückzuziehen und sich mit verschiedenen Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern auszutauschen. Neben einem offenen Treff besteht die Möglichkeit, an Workshops, Konzerten oder Freizeitprogrammen teilzunehmen (STADT WEINSBERG 2023g, online).

An der Kanalstraße befindet sich zudem das historische Backhaus, das der Seniorenarbeit der Stadt Weinsberg dient und in dem wöchentliche Treffen unterschiedlicher Ausrichtung stattgefunden haben. Das Angebot ist momentan jedoch ausgesetzt. (STADT WEINSBERG 2023f, online)

Nicht zuletzt aufgrund einer breit gefächerten Vereinslandschaft weist die Stadt Weinsberg eine große Bandbreite an Freizeit-, Sport-, und Kulturangeboten auf. Ergänzt werden die Vereinsaktivitäten durch Angebote der Kirchen sowie städtische Infrastrukturen wie das Freibad und die Stadtbücherei (STADT WEINSBERG 2023g, online).

2.6 Demographische Entwicklung

Im Jahr 2022 lebten in der Stadt Weinsberg 13.290 Einwohner auf einer Fläche von 2,222 ha. Dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von 598 EW/km², was deutlich über dem Landeswert von 316 EW/km² liegt.

Im Zeitraum von 1990 bis 2022 ist die Bevölkerung von 10.162 auf 13.290 Einwohner angewachsen. Der vorläufige Höchstwert wurde 2022 erreicht. Damit wurde bereits zum heutigen Zeitpunkt die Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes bis zum Jahr 2040 übertroffen, die von einer Bevölkerungszahl von 13.005 Einwohnern ausgegangen war (STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG 2023a, online). Folglich ist davon auszugehen, dass die Stadt Weinsberg in den kommenden Jahren stärker wachsen wird als ursprünglich angenommen.

Das Durchschnittsalter der Weinsberger Bevölkerung lag im Jahr 2022 bei 42,6 Jahren und damit deutlich unter dem landesweiten Wert von 43,8 Jahren. Im Jahr 1995 lag das Durchschnittsalter der Weinsberger Bevölkerung noch bei 38,9 Jahren und damit ebenfalls unterhalb des landesweiten Werts von 39,3 Jahren. Verglichen mit dem Land Baden-Württemberg ist die Weinsberger Bevölkerung im Zeitfenster von 1995 bis 2022 im Durchschnitt weniger stark gealtert. Das Durchschnittsalter in Weinsberg steigt dennoch analog zur Entwicklung im Land kontinuierlich an.

Der Anteil der unter 15-Jährigen ist in Weinsberg höher als im Landesdurchschnitt. Der Anteil der über 65-Jährigen ist hingegen geringer. Dies bedeutet, dass der demografische Wandel – zumindest bis jetzt – in Weinsberg weniger stark ausgeprägt ist als im Landesdurchschnitt.

Jahr 2022	Insgesamt	Unter 15	15 – 18	18 – 25	25 – 40	40 – 65	Über 65
Stadt Weinsberg	13.290	2.109	341	901	2.838	4.583	2.518
	100 %	15,87 %	2,56 %	6,78 %	21,35 %	34,48 %	18,95 %
Baden-Württemberg	11.280.257	1.633.347	321.736	868.289	2.225.824	3.876.081	2.354.980
	100 %	14,48 %	2,85 %	7,69 %	19,73 %	34,36 %	20,88 %

Abb. 2: Demographische Entwicklung in Weinsberg und Baden-Württemberg

Quelle: WHS 2023, Datengrundlage: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Der Demografiebericht im Rahmen der KiTa-Bedarfsplanung aus dem Jahr 2021 hält fest, dass sich die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Weinsberg zwischen der etwas stärkeren Entwicklung des Landkreises Heilbronn und der etwas schwächeren Entwicklung des Landes Baden-Württemberg bewegt. Betont wird die Bedeutung der Wanderungsbewegungen, ohne die es zu einer Schrumpfung der Bevölkerungszahl in Weinsberg kommen würde. Besonders attraktiv ist die Stadt für junge Menschen bis zum Alter von 25 Jahren, die vermehrt in die Stadt zuziehen.

Aufgrund der demographischen Entwicklung hebt der Bericht die Bedeutung der Wohnbautätigkeit hervor. Aufgrund der steigenden Einwohnerzahlen und der Reduktion der durchschnittlichen Haushaltsgröße wächst die Nachfrage nach Wohnraum in allen Preiskategorien. Nachdem in der Phase zwischen 2010 und 2015 nur wenige Baufertigstellungen verzeichnet werden konnten, erholen sich die Werte zusehends. Vor dem Hintergrund der steigenden Baukosten ist jedoch unklar, inwiefern dieser Trend weiter anhalten wird (STADT WEINSBERG 2021, 12 ff.).

2.7 Umwelt- und Klimaschutz

Im Stadtentwicklungskonzept „Weinsberg 2035“ werden die zunehmenden Bemühungen der Stadt Weinsberg im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes beschrieben. Betont werden die Planungen des Gemeindeverwaltungsverbands „Raum Weinsberg“ zur Einstellung eines Klimaschutzmanagers. Auch weitere interkommunale Bestrebungen zur Verbesserung des Umwelt- und Klimaschutzes befinden sich in der Vorbereitung.

Bereits im Jahr 2017 wurde in Übereinstimmung mit der sogenannten EU-Umgebungs-lärmrichtlinie ein Lärmaktionsplan erarbeitet, der „die Gewährleistung eines hohen Gesundheits- und Umweltschutzniveaus“ zum Ziel hat (STADT WEINSBERG 2017, 1 ff.). Für die festgestellten Lärmschwerpunkte in der Hauptstraße und der Bahnhofstraße wurden in der Studie konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Situation beschrieben, bspw. die Auflegung eines Lärmschutzfensterprogramms. Auch für die anderen Straßen im Untersuchungsgebiet lassen sich generelle Maßnahmen ableiten, bspw. lärm-mindernde Straßenbeläge, die für die zukünftige Entwicklung der Versorgungsachsen von Bedeutung sein können.

2.8 Mobilität

Im Stadtentwicklungskonzept „Weinsberg 2035“ wird der Status Quo zum motorisierten Individualverkehr, zum öffentlichen Personennahverkehr sowie zum innerstädtischen Fußgänger- und Radverkehr dargestellt. Trotz der als Ortsumgehung verlaufenden Bundesstraße B39 ist die Weinsberger Innenstadt durch einen starken Durchgangsverkehr geprägt. Betroffen ist davon insbesondere die Hauptstraße, die das Untersuchungsgebiet nach Norden begrenzt. Das Stadtentwicklungskonzept empfiehlt daher die Neuordnung der Verkehrssituation in der Innenstadt durch bspw. Einbahnstraßenregelungen.

Aufgrund der kostenfrei bereitgestellten öffentlichen Parkplätze im Untersuchungsgebiet ist ein bedeutender Parksuchverkehr festzustellen.

Der Rad- und Fußverkehr wird im Stadtentwicklungskonzept als ausbaufähig beschrieben. Dies liegt einerseits an der hohen Verkehrsbelastung durch den motorisierten Individualverkehr und die verbesserungsfähige Infrastruktur für nachhaltige Mobilitätsformen. Andererseits wirkt aber auch die Topographie im Untersuchungsgebiet hemmend für den Rad- und Fußverkehr.

2.9 Tourismus

Durch die Lage an der Burgenstraße und der Württemberger Weinstraße besitzt die Stadt Weinsberg das Potential als Ausgangspunkt für Ausflüge in das Heilbronner Land und das Weinsberger Tal. Insbesondere die Burg Weibertreu stellt ein weithin sichtbares touristisches Ziel dar. Die Statistiken der Jahre 2020 und 2021 zeigen den negativen Einfluss der Corona-Pandemie auf den Tourismus in Weinsberg. Die aktuellen Zahlen aus dem Jahr 2022 zeigen aber auch, dass sich die Anzahl der touristischen Ankünfte (6.489 Gäste) sowie der erfassten Übernachtungen (12.274 Übernachtungen) langsam wieder an die vorpandemischen Zeiten anpassen. Die Aufenthaltsdauer der statistisch erfassten Besuche beträgt ca. 1,9 Tage (STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG 2023b, online). Hinzu kommt eine schwer bestimmbar Zahl an Tagestouristen.

3 Ergebnisse der Akteursbeteiligung

Wie bereits dargestellt, wurden im Rahmen der Akteursbeteiligung Schlüsselgespräche mit ausgewählten Stakeholdern sowie Befragungen der Bürgerschaft durchgeführt. Die wesentlichen Erkenntnisse werden nachfolgend dargestellt. Anschließend werden diese auf die einzelnen Achsen und räumlichen Teilbereiche übertragen sowie in einen Maßnahmenplan eingearbeitet.

3.1 Ergebnisse der Schlüsselgespräche

Im Rahmen der teilstandardisierten Interviews wurde sowohl auf die Veränderungen in der Innenstadt im Laufe der vergangenen Jahre eingegangen als auch ein Blick auf zukünftige Entwicklungen und Potentiale geworfen. In allen Interviews wurde auf das Verhältnis der Stadt Weinsberg zu ihrem Umland, die Verkehrssituation in der Innenstadt sowie die aktuelle Situation in den Bereichen Einzelhandel und Gastronomie eingegangen. Je nach Hintergrund der Gesprächspartner wurden einzelne Themen vertieft oder situationsabhängig ergänzt.

Rolle der Stadt Weinsberg und Verhältnis zum Umland

Als Hauptsitz des Gemeindeverwaltungsverbandes „Raum Weinsberg“ übernimmt die Verwaltung vielfältigere Aufgaben als andere Kommunen mit vergleichbarer Größe. Dennoch verfügt die Verwaltung nicht über eine höhere Personalausstattung, was sich beispielsweise darin widerspiegelt, dass die Stadt über keine eigene Wirtschaftsförderung verfügt. In der Folge führt die angespannte Personalsituation nach Auffassung mehrerer Gesprächspartner dazu, dass notwendige Impulse nicht gesetzt werden können und einzelne Maßnahmen nur verzögert zur Umsetzung kommen.

Seit dem Jahr 2005 ist der Weinsberger Bahnhof an die Stadtbahn Heilbronn angeschlossen und verbindet die beiden Städte durch eine regelmäßige Taktung. Durch die verbesserte Anbindung an die Heilbronner Innenstadt mit den dortigen Arbeitsmöglichkeiten konnte die Attraktivität Weinsbergs als Wohnstandort gestärkt werden. Von einigen Akteuren wird im Gegenzug eine zweifache Konkurrenzsituation befürchtet. Einerseits wurden Bedenken geäußert, dass Weinsberg zur Schlafstadt verkommen könnte und darunter das öffentliche und kulturelle Leben leiden könnte. Andererseits wurde die Befürchtung vorgebracht, dass zumindest in einzelnen Sortimenten Kaufkraft abgezogen werden könnte, was sich wiederum negativ auf die zukünftige Einzelhandelslandschaft in der Innenstadt auswirken könnte. Insbesondere aus den Bereichen Tourismus und Gastronomie wurden aber auch die Chancen einer verbesserten Anbindung an Heilbronn betont. Insbesondere durch die gestalterische Aufwertung der Innenstadt und die Stärkung des Stadtimages könnten touristische Impulse gesetzt werden, die einen positiven Standortfaktor darstellen.

Situation des Einzelhandels und der Gastronomie

Deutlich kritischer als die Angebote in der Stadt Heilbronn werden die Ausweitungen der Einzelhandelsflächen am Stadtrand Weinsbergs gesehen. Hierbei sprechen viele Interviewpartner von einer tatsächlichen Konkurrenz für den Einzelhandel in der Innenstadt. Diese Gefahr für den inhabergeführten Einzelhandel verstärkt sich zusätzlich durch den demografischen Wandel, wobei einige Betriebe durch den Generationenwechsel keine Nachfolger finden. Auch ein Weiterbetrieb durch neue Inhaber gestaltet sich in Weinsberg aufgrund der notwendigen Modernisierungsmaßnahmen in den Verkaufsräumen und den aufgerufenen Mieten häufig schwierig. Dies ist besonders deshalb problematisch, da der inhabergeführte Einzelhandel zur Identifikation mit der Stadt beiträgt und bisher meist professionell betrieben wurde. Aufgrund des Rückgangs der Gewerbetreibenden machen bereits einzelne Angebote heute einen großen Unterschied, wobei Ideen und Initiativen für die Innenstadt nicht mehr auf viele Schultern verteilt werden können.

Die gastronomische Ausstattung der Innenstadt wird überwiegend als nicht zufriedenstellend empfunden. Betont wurde in den Schlüsselgesprächen häufig, dass insbesondere ein Angebot zur Mittagszeit fehlt. Außerdem wurde von einem guten Miteinander zwischen den Gastronomen berichtet, dennoch wurden auch weitere Unterstützungs- und Vernetzungsbedarfe erkannt. Nur so würde es nach Auffassung der lokalen Akteure gelingen, weitere Betreiber zu gewinnen und das bestehende Angebot wieder auszubauen. Dies deckt sich weitgehend mit den Ergebnissen des Einzelhandels- und Gastronomiekonzeptes.

Verkehrssituation und öffentlicher Straßenraum

Zu Beginn der 1990er Jahre wurde die Bundesstraße B39 als Ortsumgehung zur Reduktion des Durchgangsverkehrs und zur Entlastung der Hauptstraße eröffnet. Bereits damals wurde diskutiert, ob sich eine Verringerung des Verkehrs durch eine Steigerung der Aufenthaltsqualität positiv auf die Innenstadt auswirkt, oder ob die negativen Effekte durch eine geringe Kundenfrequenz überwiegen. Auch in den Schlüsselgesprächen können noch heute beide Sichtweisen nachgezeichnet werden, wobei sich keine klare Tendenz ausmachen lässt.

Nahezu einstimmig wurde von den Akteuren die Auffassung vertreten, dass das Zentrum Weinsbergs aufgrund seiner Größe gut geeignet ist, eine fußläufige Erreichbarkeit aller relevanten Stellen sicherzustellen. Grundsätzlich wären dabei Parkplätze am Rand der Innenstadt ausreichend, wie sie mit den Tiefgaragen am Traubenplatz und in der Kernerstraße sowie dem Parkplatz unterhalb der Burg Weibertreu bereits vorhanden sind. Eine Reduktion zentraler Parkierungsflächen stößt aufgrund der großen Gewöhnung an den jetzigen Stand dennoch auf wenig Akzeptanz. Hinzu kommt, dass die Wege zwischen den verschiedenen Achsen und Teilbereichen nur wenig attraktiv sind und die Entfernungen daher subjektiv als weiter wahrgenommen werden.

Wohngebiete und Bautätigkeit

Aufgrund einer sehr begrenzten Flächenverfügbarkeit in der Innenstadt hat sich die Bautätigkeit der vergangenen Jahrzehnte überwiegend auf Neubaugebiete außerhalb des Stadtzentrums konzentriert. In den Interviews wurden die daraus resultierenden Effekte sehr unterschiedlich wahrgenommen. Einerseits wurde die verstärkte Nachfrage nach Versorgungseinrichtungen und Dienstleistungen positiv bewertet, da diese zu einer Stärkung der örtlichen Geschäfte und Betriebe beitragen könne. Andererseits wurde aber auch die Vermutung geäußert, dass die dezentrale Lage zu einer Verschiebung der Einzelhandelsstandorte geführt haben könnte. So ist ein zeitlicher Zusammenhang zwischen der Erschließung von Baugebieten im südlichen Stadtgebiet und der Neueröffnung von Geschäftsräumen in der südlichen Innenstadt zu beobachten. Denkbar wäre somit, dass die Geschäfte näher an die neu geschaffene Wohnbebauung gerückt sind, um neue Kundschaft akquirieren zu können.

3.2 Ergebnisse der Bürgerbefragung

Die Beteiligung der Öffentlichkeit erfolgte auf zwei Wegen. Um möglichst viele Akteure zu erreichen, wurde eine Kombination aus digitalen und analogen Beteiligungsformaten gewählt. Anfang Oktober 2023 wurden die Besucherinnen und Besucher des Traumpplatzfestes auf dem Traubenplatz durch direkte Ansprachen und eine standardisierte Skalenabfrage um ihren Input gebeten. Außerdem bestand die Möglichkeit, auf einem großformatigen Abgrenzungsplan des Untersuchungsgebiets die Lieblingsorte in der Innenstadt zu kennzeichnen. Parallel dazu wurde die digitale Projektseite über die städtische Homepage und die sozialen Medien beworben. Auch dort hatten die Nutzerinnen und Nutzer die Möglichkeit, die standardisierte Skalenabfrage zu beantworten und Lieblingsorte sowie Bereiche mit Aufwertungspotential auf einer interaktiven Karte zu kennzeichnen.

Ergebnisse der Skalenabfrage

Auf die vier Fragen der Skalenabfrage wurden insgesamt ca. 150 Antworten gegeben, wovon 20 Antworten über eine textliche Begründung verfügten. Eine Aussage über die Anzahl der Teilnehmenden ist aus methodischen Gründen nicht möglich, dennoch konnte durch die Verknüpfung von digitalen und analogen Formaten ein breites Meinungsspektrum abgebildet werden.

Die der Skalenabfrage zugrundeliegenden Fragen waren wie folgt formuliert:

- Wie attraktiv finden Sie das Zentrum Weinsbergs? Beziehen Sie sich bitte nicht nur auf die städtebauliche Gestaltung, sondern auch auf die Einkaufsmöglichkeiten, das gastronomische Angebot, die Erreichbarkeit sowie die Aufenthaltsqualität.
- Wie hat sich das Zentrum Weinsbergs in den vergangenen Jahren entwickelt? Beziehen Sie sich bitte auf Veränderungen im Bereich der Einkaufsmöglichkeiten und der Gastronomie, die Gestaltung öffentlicher Straßen und Plätze sowie die Wohnsituation.

- Wie sehr trägt die Innenstadt zur Lebensqualität in Weinsberg bei? Gehen Sie bei der Beschreibung gerne darauf ein, weshalb Sie sich gerne bzw. nicht so gerne in der Innenstadt aufhalten.
- Welche Rolle spielt die Innenstadt, wenn Sie neuen Bekanntschaften von Weinsberg erzählen? Bitte gehen Sie darauf ein, ob die Innenstadt ein Gesprächsthema darstellt und ob Sie die Innenstadt als Anziehungspunkt für Besucher der Stadt darstellen.

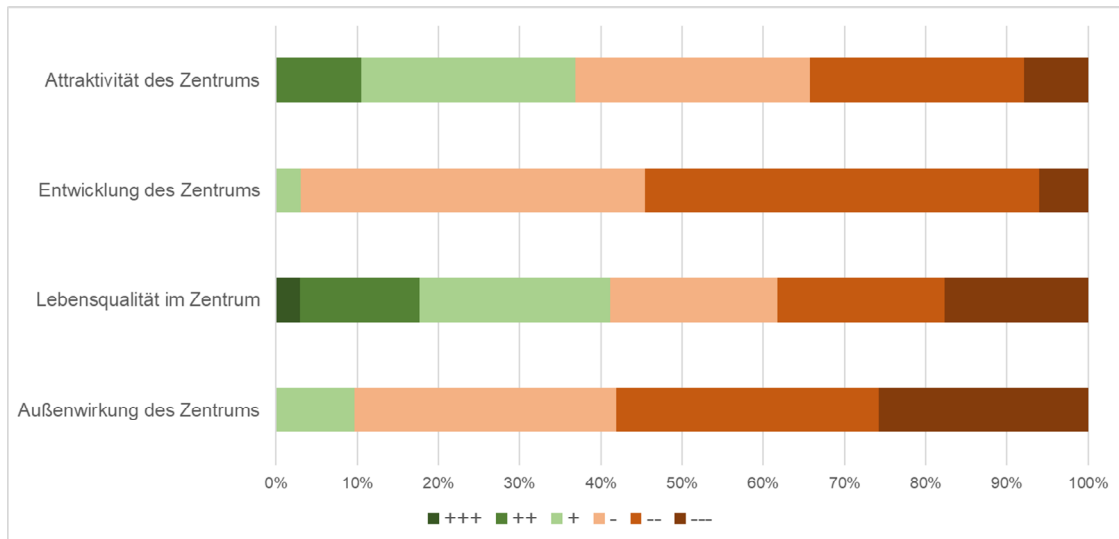


Abb. 3: Ergebnisse der Skalenabfrage

Quelle: WHS 2023

Entwicklungen der vergangenen Jahre

Auffällig ist, dass in vielen Gesprächen und Beiträgen eine negative Sichtweise auf die Weinsberger Innenstadt überwiegt. Dies betrifft in erster Linie die Entwicklungen der vergangenen Jahre, bei denen aus Sicht der Befragten ein Abwärtstrend erkennbar wird.

Konkret benannt wird dabei das immer geringer werdende Angebot in den Bereichen Einzelhandel und Gastronomie. In der Folge verliert die Weinsberger Innenstadt an Attraktivität, da sie die Angebote des täglichen Bedarfs nicht in ausreichender Qualität und Quantität zur Verfügung stellen kann. Zur Deckung dieser Bedarfe ist folglich ein Ausweichen auf andere Standorte notwendig, was sich negativ auf die gesamtheitliche Dynamik der Innenstadtlagen auswirkt.

Bemängelt wird darüber hinaus die verkehrliche Situation. Durch eine Zunahme des Durchgangsverkehrs in der Hauptstraße und den erhöhten Ausweichverkehr in der Kernerstraße leidet die Aufenthaltsqualität in diesen Bereichen. Gleichzeitig berichten die Befragten trotz der vorhandenen Parkierungsflächen von einem starken Parkdruck. In der Folge werden zunehmend Situationen beobachtet, in denen Autos am Straßenrand abgestellt werden und die Gehwege blockieren. Auch dies wirkt sich negativ auf die Wahrnehmung und Qualität der Innenstadt aus.

Attraktivität des Zentrums

Die Attraktivität des Zentrums wird auch aufgrund der zuvor beschriebenen Veränderungen von knapp zwei Dritteln der Befragten als überwiegend schlecht bis sehr schlecht bewertet. Als Gründe werden unter anderem die geringe Vielfalt an Gastronomie- und Einzelhandelsbetrieben sowie die eingeschränkten Öffnungszeiten benannt. Nach Auffassung der Befragten fehlen insbesondere Angebote in den Mittagsstunden. Positiv bewertet wird in diesem Zusammenhang der Wochenmarkt, der ein vielfältiges Angebot lokaler und regionaler Produkte bereithält.

Negativ bewertet wird auch die zunehmende Ansiedlung von Dienstleistungsbetrieben, die im Sinne einer Einkaufs- und Flaniermeile nicht zum Verweilen einladen. Zwar werden die vorhandenen Kosmetikstudios, Friseure und Fahrschulen grundsätzlich als gerechtfertigt angesehen, sie entsprechen nach Ansicht der Befragten aber nicht dem kleinstädtischen Charakter der Weinsberger Innenstadt.

Da die Hauptstraße als Einkaufsstraße auch die innerstädtische Hauptverkehrsachse darstellt, wird die Aufenthaltsqualität in diesem Bereich überwiegend negativ bewertet. Viele Befragte vertreten dabei die Auffassung, dass eine Reduktion des Durchgangsverkehrs einen positiven Einfluss besitzen könnte. Außerdem wird die Vermutung geäußert, dass dadurch eine Außengastronomie attraktiver werden könnte.

Lebensqualität im Zentrum

Die Antworten zur Frage der Lebensqualität decken sich größtenteils mit obenstehenden Ausführungen. Auffällig ist jedoch eine gewisse Diskrepanz zwischen den Akteuren, die sich mehr Grünflächen wünschen und den Personen, die die Schaffung neuer Parkplätze fordern. Dieses Spannungsfeld zeigt sich insbesondere in den kleineren Straßen und Gassen zwischen Kanalstraße und Hauptstraße, da sich die angrenzenden Bereiche durch kleinteilige Parzellierung und hohe Bebauungsdichte auszeichnen.

Außenwirkung des Zentrums

Für den weit überwiegenden Teil der Befragten spielt die Innenstadt keine große Rolle für die außenwirksame Darstellung und Vermarktung der Stadt Weinsberg. Im Gespräch mit neuen Bekanntschaften wird vielmehr auf die Burg Weibertreu und die dahinterstehende Geschichte verwiesen. Hier sehen einige Befragte die Chance, durch eine Aufwertung des Zentrums weitere Anreize für einen Besuch der Stadt Weinsberg zu schaffen. Dies würde sich gleichermaßen auf die Lebensqualität der Bewohner, wie auch auf die Erlebnisqualität der Besucher auswirken.

Ergebnisse der Kartendiskussion

Im Rahmen der Kartendiskussion wurden insgesamt 32 Markierungen im Untersuchungsgebiet gesetzt. Davon entfielen 31 Markierungen auf Lieblingssorte im zentralen Bereich der Weinsberger Innenstadt. Auffällig ist, dass die bereits im Rahmen der Skalenabfrage negativ bewerteten Bereiche der Hauptstraße und der Kernerstraße nicht als Lieblingssorte in Betracht kommen. Anders gestaltet sich dies in der Kanalstraße, die aufgrund des Grünzuges, des Spielplatzes und des dort stattfindenden Wochenmarktes als attraktiv angesehen werden kann.



Abb. 4: Ergebnisse der Kartendiskussion

Quelle: WHS 2023, Datengrundlage: OpenStreetMap

Auch der Marktplatz und der Traubenplatz wurden als Lieblingsorte benannt, da diese als öffentliche Freiflächen das Potential zum Verweilen besitzen und aufgrund der angrenzenden Einrichtungen wichtige Funktionen übernehmen. Gleiches gilt für den Bereich um die Johanneskirche und die Zehntgasse, der den historischen Charme der Weinsberger Innenstadt aufzeigt. Ein weiterer Lieblingsort der Befragten befindet sich mit dem Justinus-Kerner-Haus ebenfalls im nördlichen Bereich des Untersuchungsgebiets.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Lieblingsorte sehr ungleich über das Untersuchungsgebiet verteilt sind. In erster Linie befinden sich die Lieblingsorte an öffentlichen Freiflächen, die entweder bereits heute eine ansprechende Gestaltung aufweisen oder Potentiale für eine entsprechende Umgestaltung besitzen. In zweiter Linie lässt sich auch eine räumliche Überschneidung der genannten Lieblingsorte und den historisch-touristischen Bereichen der nördlichen Innenstadt erkennen.

4 Entwicklung der Versorgungsachsen

4.1 Hauptstraße mit Marktplatz

Die Hauptstraße war und ist stark gastronomisch geprägt. Grund hierfür ist ihre direkte Nachbarschaft zum historischen Ensemble aus Rathaus, Johanniskirche und nördlich anschließendem Parkplatz, welcher den Besuchern des regionalen Tourismusmagneten „Burg Weibertreu“ dient. Durch die Verschiebungen der Versorgungsachsen ist es auf der Hauptstraße jedoch zu Leerständen gekommen, die die Attraktivität beeinträchtigen und weitere Geschäftsaufgaben oder Verlagerungen befürchten lassen. Darüber hinaus stellt die Hauptstraße die Hauptdurchfahrtstraße der Weinsberger Innenstadt dar. Dies führt einerseits zu einem ständigen Publikumsverkehr, gleichzeitig schmälert es auch die Aufenthaltsqualität.

Nach dem Stadtbrand von 1707 entstand der Marktplatz in seiner heutigen Form. Im selben Zeitraum wurde auch das Rathaus an der heutigen Stelle errichtet. Dieses wurde nach der Zerstörung 1945 in veränderter Form wieder aufgebaut. Heute beherbergt das Gebäude neben der Stadtverwaltung auch das Weibertreu-Museum. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Marktplatz befinden sich weitere historische Gebäude, die die Stadtzerstörungen von 1707 und 1945 unversehrt überstanden haben und daher einen besonderen Charme entfalten.



Abb. 5: Blick in die Hauptstraße

Quelle: WHS 2023



Abb. 6: Marktplatz und Rathaus

Quelle: WHS 2023

Aufgrund ihrer historischen Bedeutung, der Attraktivität des Marktplatzes als öffentlichem Raum und der bereits bestehenden gastronomischen Einrichtungen besitzt die Hauptstraße das Potential einer Versorgungs- und Tourismusachse. Hierbei werden jedoch Maßnahmen zur Sicherung und Aufwertung der Gastronomie und des Einzelhandels notwendig.

Darüber hinaus scheint eine tiefgehende Erörterung der verkehrlichen Situation sinnvoll. Erste Ideen betreffen eine Verkehrsberuhigung durch ein Shared-Space-Konzept oder die Erprobung einer Einbahnstraßenregelung. Beides könnte dazu beitragen, eine Außengastronomie in der Hauptstraße zu ermöglichen und die Aufenthaltsqualität zu steigern. Berücksichtigt werden müssen jedoch auch die Auswirkungen eines potentiellen Ausweichverkehrs in der Kernerstraße und mögliche Verluste der Gelegenheitskundschaft.

Während der Hauptbaumaßnahme Schemelsbergtunnel an der Bundesstraße B39 wird die Hauptstraße eine wesentliche Umleitungsstrecke darstellen. Während dieser Zeit ist daher mit einer weiteren Steigerung des Verkehrsaufkommens zu rechnen, was der Erprobung einer Einbahnstraßenregelung und einer baulichen Umgestaltung des Straßenraums entgegensteht. Um dennoch positive Effekte erzielen zu können und die ansässigen Betriebe zu unterstützen, sind jedoch Sofortmaßnahmen zur Aufwertung der Straßenrandbereiche denkbar. So könnten beispielsweise in der Übergangszeit Parklets eingerichtet werden, die vom Verkehr auf der Hauptstraße abgeschirmt sind und als Sitzgelegenheiten zur Verfügung stehen.

4.2 Kernerstraße

Die Stadt Weinsberg hat in den vergangenen Jahren eine Veränderung der Nahversorgung und des Einzelhandels durchlaufen, die durch die Corona-Pandemie beschleunigt worden ist. Unter anderem durch die Schaffung von Wohnraum im südlichen Stadtgebiet hat sich ein Teil des Nahversorgungsangebotes und der Dienstleistungen des täglichen Bedarfs von der Hauptstraße in die parallelverlaufende, südlicher gelegene Kernerstraße verlagert. Dadurch ist hier eine zusätzliche Achse mit Versorgungsangeboten entstanden, die zunehmend in Konkurrenz zur Hauptstraße tritt.



Abb. 7: Blick in die Kernerstraße

Quelle: WHS 2023



Abb. 8: Straßenrandbereiche

Quelle: WHS 2023

Im Vergleich zur Hauptstraße verfügen die Gebäude in der Kernerstraße im Durchschnitt über größere Erdgeschossseinheiten und für gewerbliche Nutzungen besser geeignete Grundrisse. In Kombination mit den etwas großzügiger ausgeformten Straßenrandbereichen ergeben sich hier Potentiale für die Ansiedlung von Gastronomie und Einzelhandel, was in den vergangenen Jahren bereits teilweise erfolgt ist. Zur Unterstützung der ansässigen Betriebe sollte die verkehrliche Situation und das unkontrollierte Parken in den Randbereichen geprüft werden. Durch eine Umgestaltung des Straßenraums im Sinne eines Schwammstadt-Konzepts könnte gleichzeitig ein Beitrag zum Umweltschutz, eine Anpassung an den Klimawandel und eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität erreicht werden. Die Verlagerung einzelner Einzelhandels- und Gastronomieeinrichtungen sollte dabei nicht als Gefahr für die Innenstadt und als Konkurrenz zur Hauptstraße wahrgenommen werden, sondern als Chance für eine zukunftssichere Neuausrichtung der Weinsberger Innenstadt, bei der alle drei untersuchten Achsen eine wichtige Rolle übernehmen können.

4.3 Kanalstraße

Zwischen der Hauptstraße und der Kernerstraße liegend, zeigt sich die Kanalstraße als dritte Versorgungsachse. Hier findet immer samstags der Wochenmarkt mit einem breiten Angebot an Lebensmitteln statt. Südlich der Kanalstraße verläuft der Saubach, der sich als innerstädtischer Grünzug zur Lindenstraße hin aufweitet und in eine Grünfläche übergeht. Am Saubach befindet sich auch der Spielplatz an der Bleich, der gut frequentiert ist und einen direkten Zugang zum Bach ermöglicht.



Abb. 9: Blick in die Kanalstraße

Quelle: WHS 2023



Abb. 10: Spielplatz an der Bleich

Quelle: WHS 2023

Neben der Wohnfunktion leistet die Kanalstraße bereits heute einen wichtigen Beitrag im Bereich der Naherholung. Als innerstädtischer Grünzug trägt der Bereich südlich der Kanalstraße außerdem zur Verbesserung des Mikroklimas und zur Stärkung der urbanen Biodiversität bei. Diese Funktionen gilt es zu schützen und bedarfsgerecht auszubauen.

Im Zusammenhang mit den potentiellen baulichen und strukturellen Aufwertungen wird derzeit eine Gestaltungsstudie für die Kanalstraße im Bereich zwischen der Hauptstraße und der Lindenstraße erarbeitet. Die darin enthaltenen Maßnahmenvorschläge bieten die Chance, die Kanalstraße stärker in den innerstädtischen Kontext einzubetten und ihr eine klare Funktion zuzuschreiben.

4.4 Wegeverbindung zwischen den Achsen

Eine große Bedeutung kommt den Wegeverbindungen zwischen den drei zuvor genannten Achsen zu. Diese zeichnen sich durch eine kleinteilige Parzellierung, eine hohe Bebauungsdichte und eine teilweise undefinierte Raumaufteilung zwischen öffentlichen und privaten Bereichen aus. Auch ist die Gestaltung des Straßenraums hinsichtlich der Abgrenzung der Verkehrsarten nicht überall klar definiert. Zusammen mit der städtebaulich wenig ansprechenden Gestaltung führt dies dazu, dass die Wegeverbindungen kaum genutzt werden, um zwischen den Achsen zu wechseln.

Wichtig sind die Querverbindungen hingegen nicht nur für die Bürgerschaft und die Kundschaft der Ladengeschäfte, sondern auch für die touristische Erschließung der Innenstadt. Vor allem die Achse Schillerstraße – Backhausgasse – Florian-Geyer-Gasse sowie die Achse Wachturmstraße – Nagelgasse mit anschließender Anknüpfung an die Achse Seufferheldstraße – Marktplatz – Zehntgasse stellen wichtige Verbindungen des touristischen Quell- und Zielverkehrs dar.

Aufgrund der geringen Attraktivität und der fehlenden Erlebbarkeit städtischer und historischer Qualitäten werden die Gassen durch Touristen eher gemieden. Ziel einer Aufwertung und Erlebarmachung wäre einerseits die stärkere Nutzung der angrenzenden Plätze (bspw. Costigliole / Cossebauder-Platz) sowie der Angebote aus Gastronomie und Einzelhandel abseits der klassischen touristischen Pfade.



Abb. 11: Blick in die Florian-Geyer-Gasse

Quelle: WHS 2023



Abb. 12: Fußweg Kernerstraße

Quelle: WHS 2023

Zu der geringen städtebaulichen Qualität kommt erschwerend eine fehlende Barrierefreiheit hinzu, was die Achsen für verschiedenste Personengruppen unattraktiv macht. Insbesondere ältere Personen, Menschen mit körperlichen Einschränkungen sowie Personen mit Kinderwagen werden aufgrund der Topographie, des Kopfsteinpflasters sowie der Treppenanlagen vor Herausforderungen gestellt. Wenig nutzbar sind die Gassen darüber hinaus für den Radverkehr innerhalb der Weinsberger Innenstadt. Ansatzpunkte zur Verbesserung der Wegeverbindungen sind folglich die Prüfung geeigneter Straßenbeläge sowie der Abbau von Barrieren.

Da eine Verbesserung der Situation des Radverkehrs innerhalb der Gassen nicht ohne weiteres möglich scheint, sollte dieser im Bereich der Bahnhofstraße konzentriert werden. In Abstimmung mit der zuständigen Verkehrsbehörde könnte die Einrichtung eines Schutzstreifens sowie von größeren Aufstellflächen an den Ampelanlagen geprüft werden.

5 Räumliche Leitbilder und Handlungsempfehlungen

5.1 Räumliche Leitbilder

Um der räumlich strategischen Dimension der Innenstadtentwicklung Rechnung zu tragen wurden die folgenden drei räumliche Leitbilder entwickelt:

- Achsen und Maßnahmen
- Verkehr
- Gestaltung

Achsen und Maßnahmen

Das Leitbild Achsen und Maßnahmen stellt die strategische Schwerpunktbildung der vier Achsen:

- Hauptstraße
- Kanalstraße
- Kernerstraße
- Bahnhofstraße

dar. Der Hauptstraße, als ursprünglicher Funktionsträger aller Innenstadtfunktionen, kommt durch ihre Nähe zu den historischen Ensembles und der Burg Weibertreu bereits jetzt eine hohe touristische Funktion zu, die weiter gestärkt werden sollte. Hierzu stellen der Verkehr und der schmale Straßenraum, der eine attraktivere Gestaltung und Außen gastronomie verhindert, das größte Hindernis dar. Langfristig lässt sich dieses nur durch Reduktion des Straßenverkehrsraums zur Gewinnung von Gestaltungsflächen verbessern. Hierzu bedarf es jedoch umfangreicher verkehrlicher Neuordnungen bspw. durch eine Einbahnstraßenregelung und Einrichtung eines Cityringes, der auch die Bahnhofstraße und Kernerstraße umfasst.

Die Kanalstraße besitzt durch den Grünzug, den Saubach sowie die historischen Elemente der Stadtmauer, des Wachturms und des Backhauses ein hohes Potential für eine Aufenthaltsqualität. Diese wird bislang nur bedingt in Wert gesetzt. Um die Potentiale zu bewerten wird zurzeit eine Gestaltungsstudie zur Kanalstraße erstellt.

Die Kanalstraße sollte sich daher in Richtung „dritter Ort“ entwickeln, also einem Ort im Zentrum Weinsbergs, der die Möglichkeit zum Aufenthalt, als Treffpunkt und zum gesellschaftlichen Miteinander bietet ohne hierbei vom Konsum geprägt zu sein. Zwar kann die Kanalstraße durch die Ansiedlung eines gastronomischen Angebotes deutlich an Wert gewinnen, sollte aber auch zukünftig Platz für Begegnung ohne finanzielle Ausgaben zur Verfügung stehen.

Die Kernerstraße weist schon jetzt einen guten Besatz an Dienstleistungen auf, der weiter gestärkt werden sollte. Ihr kommt, gemeinsam mit der Bahnhofstraße, die strategische Rolle zur Versorgung der Weinsberger mit Dienstleistung und Einzelhandelsangeboten zu, dessen Ansiedelung begünstigt werden sollte.

Keiner Achse zugeordnet ist die Gastronomie, weil ihr eine Schlüsselrolle zur Attraktivierung und Belebung aller vier Achsen zukommt, wie im „Einzelhandels- und Gastronomiekonzept“ ausgeführt.

Im Plan dargestellt sind zudem die Orte zur Umsetzung der Maßnahmenvorschläge insofern sie eine räumliche Zuordnung haben.

Verkehr

Der Neuordnung des fließenden und ruhenden Verkehrs kommt eine Schlüsselrolle zu. Zum einen ist das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung, angeschoben durch Klimaschutz und Energiewende, in einer Verschiebung weg vom motorisierten Individualverkehr hin zum Umweltverbund aus Fuß- und Radverkehr sowie ÖPNV, die es in Weinsberg zu antizipieren gilt. Zum anderen bietet die Reduktion des fließenden Verkehrs eine Lärminderung und Steigerung der Aufenthaltsqualität und bei Reduktion der Fahrspuren auch einen Gewinn anderweitig nutzbarer Flächen.

Dem ruhenden Verkehr und dessen Neuordnung wohnt im Weinsberger Zentrum das größte Potential inne die Aufenthaltsqualität zu stärken. Ehemalige Parkflächen können als Plätze oder Fußgängerwege umgestaltet werden und dann unterschiedlich, z. B. für Events und Außengastronomie, neugenutzt werden.

Im Plan Verkehr sind die neuzuordnenden sowie die zu erhalten Parkplätze dargestellt. Im Quartier zwischen Kanal- und Hauptstraße ist für die dargestellten Straßen mit verbindender Funktion über eine Beschränkung auf Anwohnerparken nachzudenken. Die hierdurch reduzierten Parkflächen können im Nachgang umgestaltet werden. Zudem reduziert sich hierdurch der Parksuchverkehr.

Die Konzentration von Parkplatzangeboten auf die bestehenden Parkplätze und Garagen rund um das Zentrum Weinsbergs und die gleichzeitige Reduktion von Parkmöglichkeiten in den Straßen setzt ein verändertes Mobilitätsverhalten der Bevölkerung und Besucher voraus, das mit der Bereitschaft zu kurzen Fußwegen einhergeht. Die Veränderung des Mobilitätsverhaltens sollte daher proaktiv thematisiert werden um die darin liegenden Potentiale offen zu legen.

Gestaltung

Um die Aufenthaltsqualität zu steigern und die Biodiversität zu erhöhen sind die gekennzeichneten Grünflächen aufzuwerten. Diese bieten hierdurch die Chance zur Klimaanpassung als Frischluftinseln und zur Beschattung. Dabei sind an das zukünftige Klima angepasste Arten zu verwenden, die gleichzeitig Schatten spenden und z. B. Insektenfreundlich sind.

Zudem sind mit dem Costigliole-Platz in der Kanalstraße und dem Traubenplatz an der Kreuzung von Hauptstraße und Bahnhofstraße zwei Plätze aufzuwerten. Der Traubenplatz sollte hierbei durch ein gastronomisches Angebot sowie unterjährige Events genutzt werden. Dies würde ebenfalls die Attraktivität als Standort für den Einzelhandel stärken.

Die gute Abschirmung und die fehlende unmittelbar angrenzende Wohnbebauung machen auch eine lärmintensivere Nutzung, bspw. für Konzerte und Musikveranstaltungen, auch in den Abendstunden möglich. Zur besseren Anbindung des Platzes an die Hauptstraße ist die Unterführung attraktiver zu gestalten. Dies kann in einem ersten Schritt durch eine attraktive Nutzung der Schaukästen gelingen. Für Nicht-Einheimische ist hingegen der Platz weder von der Haupt- noch der Bahnhofstraße als solches gut erkennbar. Um auch diese Zielgruppen zu gewinnen sind daher Hinweise und Bewerbung im Straßenraum notwendig.






Der Costigliole-Platz erhält im Rahmen der Gestaltungsstudie Kanalstraße einen konkreten Vorschlag zur Umgestaltung. Diese soll die jetzige Funktion als Standort des Wochenmarktes stärken und gleichzeitig den Saubach erlebbarer machen. Die Planungen zielen dabei darauf ab, den unterschiedlichen Ziel- und Altersgruppen Angebote zu ermöglichen, um den Platz sowie die umliegenden Grünzüge zu einem Mehrgenerationentreffpunkt umzugestalten.

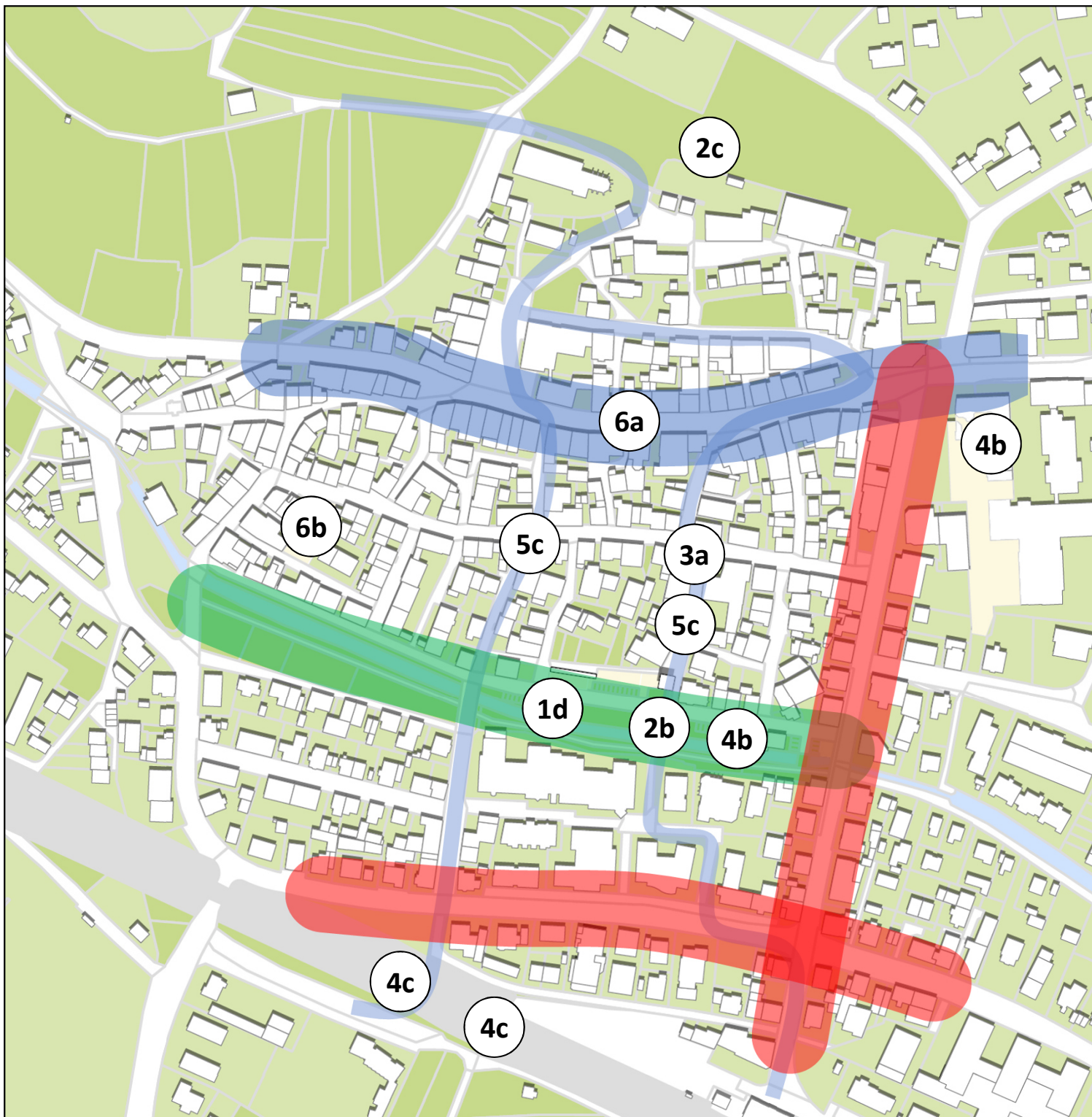
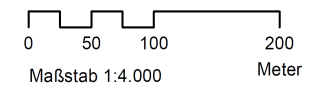
Eine zentrale Schlüsselrolle kommt auch hier einem gastronomischen Angebot zu, das bspw. in der alten Stadtmühle, angesiedelt werden könnte. Um den Platz als Treffpunkt zu etablieren und gleichzeitig die Akzeptanz für Verkehrsveränderungen zu erproben könnte die Kanalstraße daher temporär für den Verkehr gesperrt oder als Einbahnstraße ausgestaltet werden. Dies sollte einhergehen mit einem ebenfalls temporären Gastronomieangebot, bspw. durch einen oder mehrere Food-Trucks.

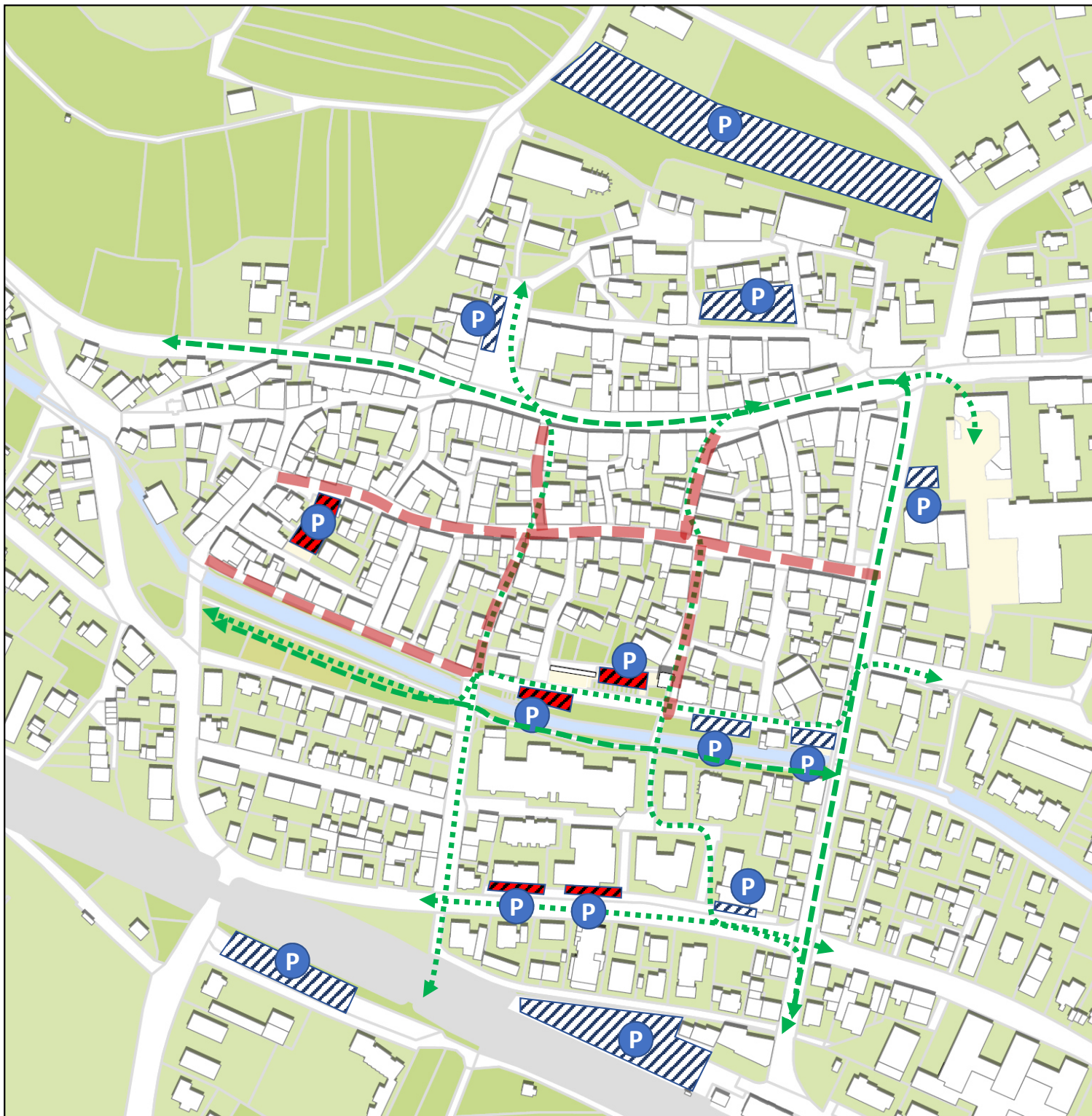
Stadt Weinsberg

„Achsenkonzept“

Leitbild: Achsen und Maßnahmen

-  Stärkung Tourismus
-  Stärkung „Dritter Ort“
-  Stärkung Einzelhandel und Dienstleistung
-  Touristische Verbindung
-  1d Maßnahme





Stadt Weinsberg

„Achsenkonzept“

Leitbild: Verkehr

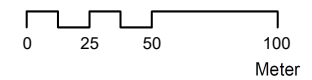
← - - - → Stärkung Fußverkehr

← - - - → Stärkung Radverkehr

— — — Anwohnerparken

▨ Parkplatz (Erhalten)

▨ Parkplatz (Neuordnung)






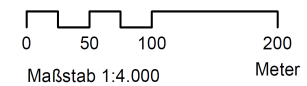


Stadt Weinsberg

„Achsenkonzept“

Leitbild: Gestaltung

-  Touristische Verbindung
-  Aufwertung Grünflächen
-  Aufwertung Platzgestaltung



5.2 Maßnahmen

Aus den zuvor beschriebenen Erkenntnissen zur städtebaulichen und funktionalen Situation in der Weinsberger Innenstadt können verschiedene Maßnahmenvorschläge als Handlungsempfehlungen abgeleitet werden. Diese fassen die Anregungen aus dem Beteiligungsprozess sowie die fachliche Expertise aller Projektbeteiligten zusammen. Das tabellarisch dargestellte Maßnahmenkonzept stellt explizit keine starre Planung dar und verfolgt nicht den Anspruch einer Priorisierung der Maßnahmen und Themenbereiche. Vielmehr handelt es sich um eine Zusammenstellung externer fachlicher Empfehlungen zur Belebung und Attraktivierung der Weinsberger Innenstadt. Die finanziellen Einschätzungen werden hierbei nur in einer fünfstufigen Skala einer Schätzung unterzogen. Eine genaue Kostenplanung ist erst nach einem politischen Abstimmungsprozess über die jeweilige Maßnahme sinnvoll. Die Kosten sind hierbei zumeist stark abhängig von der jeweiligen Umsetzung, was in der Umsetzungsplanung die Anpassung an die finanziellen Spielräume der Stadt Weinsberg erlaubt.

Aufbauend auf der Analyse der bestehenden Grundlagendaten, inklusive bereits vorliegender Konzepte und parallel in der Erarbeitung befindlichen, sowie den Partizipationsergebnissen, umfasst das Maßnahmenkonzept alle fachlich sinnvollen Maßnahmen, auch solche die bereits zuvor bspw. aus dem ISEK hervorgegangen sind. Zweck des Konzepts ist die zusammenhängende Darstellung aller Erkenntnisse aus Beteiligung, vorliegenden Konzepten und Bestandsaufnahme, um eine gemeinsame Basis zur Entscheidungsfindung zu schaffen. Im Anschluss können die Maßnahmenvorschläge konkretisiert und auf ihre Umsetzbarkeit hin überprüft werden.

Themenfeld 1: Einzelhandel und Gastronomie	
<p>Maßnahme 1a: Unterstützung von Neugründungen und Neuansiedlungen</p> <p>Zur Belebung der Innenstadt mit ihren Einzelhandels- und Versorgungsfunktionen ist eine Unterstützung von Neugründungen und Neuansiedlungen in den Bereichen Einzelhandel und Gastronomie sinnvoll. Denkbar ist eine finanzielle Entlastung der Akteure durch die Bereitstellung günstiger Räumlichkeiten, die im Rahmen des Förderprogramms Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren gefördert werden kann.</p> <p>Möglich wäre darüber hinaus auch die finanzielle Unterstützung bei der baulichen Anpassung von Ladenlokalen an die heutigen Standards bzgl. Gestaltung und Größe der Verkaufsfläche. Die Maßnahme könnte sich dabei an deutschlandweit erprobten „jung kauft alt“ Programmen orientieren, indem die Stadt neuen Investoren und Gewerbetreibenden, unter Auflagen, Unterstützungen z. B. durch Fachberatungen zum Umbau anbietet. So könnte das im Lärmaktionsplan empfohlene Lärmschutzfensterprogramm ebenfalls integriert werden.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen € € € € €</p> <p>Zeitlicher Horizont <i>kurzfristig</i></p>

<p>Maßnahme 1b: Unterstützung des lokalen Handels durch Workshops und Einzelberatungen</p> <p>Zur Sicherstellung eines attraktiven Einzelhandels- und Gastronomieangebots kann eine externe Beratung angebracht sein. Um die aktuellen Entwicklungen aufzugreifen und die Chancen zu nutzen, sind Workshops und Einzelberatungen zur Digitalisierung und zur Kundengewinnung denkbar. Derartige Angebote sind im Rahmen des Förderprogramms Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren förderfähig.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen € € € € €</p> <p>Zeitlicher Horizont <i>kurzfristig</i></p>
<p>Maßnahme 1c: Verstetigung der Lenkungsgruppe durch ein Netzwerk zur Innenstadt</p> <p>Die im Rahmen des Förderprogramms Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren ins Leben gerufene Lenkungsgruppe sollte verstetigt werden. Sie kann als informelles Beratungsgremium zu Entwicklungen in der Innenstadt fungieren, neue Ideen erarbeiten und als Multiplikator dienen. Ansatzpunkte für eine Verstetigung können in einem durch die Stadt organisierten Netzwerk oder einer Vereinsstruktur gesehen werden. Die Lenkungsgruppe könnte zudem als Nachfolgerin des aufgelösten Gewerbevereins fungieren. Die Lenkungsgruppe trägt gegenüber dem Gewerbeverein zudem der multifunktionalen Nutzung des Zentrums Rechnung indem die unterschiedlichen Nutzungsfunktionen durch Stakeholder vertreten sind.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen € € € € €</p> <p>Zeitlicher Horizont <i>mittelfristig</i></p>
<p>Maßnahme 1d: Etablierung eines regelmäßigen Food-Truck Angebots</p> <p>Zur Erweiterung des gastronomischen Angebots in der Mittagszeit könnte ein Food-Truck-Konzept erarbeitet werden, bei dem ein oder mehr Anbieter regelmäßig die zentralen Orte der Stadt bespielen. Zur Anwendung kommen könnte das Angebot beispielweise während eines geplanten Verkehrsversuchs in der Kanalstraße.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen € € € € €</p> <p>Zeitlicher Horizont <i>mittelfristig</i></p>
<p>Maßnahme 1e: Personelle Unterstützung der Stadtverwaltung durch einen Innenstadt-Kümmerer</p> <p>Die bisherigen Erfolge sollten langfristig gesichert werden, wobei eine entsprechende personelle Ausstattung der Stadtverwaltung notwendig ist. Auch die im Rahmen des Förderprogramms Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren erarbeiteten Konzepte und Studien sollten unter Federführung eines Innenstadt-Kümmerers oder City-Managers realisiert werden.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen € € € € €</p> <p>Zeitlicher Horizont <i>langfristig</i></p>

Themenfeld 2: Öffentlicher Raum und Naherholung	
<p>Maßnahme 2a: Ergänzung und Erneuerung der öffentlichen Sitzgelegenheiten</p> <p>Die in den letzten Jahren angestoßene Erneuerung der öffentlichen Sitzgelegenheiten sollte fortgeführt und intensiviert werden. An einigen Stellen im Stadtgebiet sind Sitzgelegenheiten neu zu schaffen, um die Verweildauer zu erhöhen und die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Als Standorte eignen sich öffentliche Grünflächen und Plätze, wie beispielsweise entlang des Saubachs und am Marktplatz. Neben klassischen Sitzbänken ist auch die Anschaffung von fest verankerten Holzliegen oder tragbaren Liegestühlen zu prüfen. Die Maßnahme kann hierbei auch als „Ersatz“ der zumeist fehlenden Außengastro dienen, indem Treffpunkte geschaffen werden die auch den gemeinsamen Verzehr mitgebrachter oder in der umliegenden Gastronomie erworbener Speisen dient.</p> <p>Die Modernisierung des Stadtmobiliars ist im Rahmen des Förderprogramms Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren förderfähig.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen € € € € €</p> <p>Zeitlicher Horizont <i>mittelfristig</i></p>
<p>Maßnahme 2b: Umsetzung der Maßnahmen aus der Gestaltungsstudie Kanalstraße</p> <p>Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und zur Aufwertung der innerstädtischen Grünfläche entlang des Saubachs sollten die Vorschläge aus der Gestaltungsstudie Kanalstraße geprüft und umgesetzt werden. Die Kanalstraße bietet die auf Grund des historischen Baubestandes (Stadtmauer, Wachturm, Backhaus etc.) sowie durch den Saubach und dessen Grünzug größten Potentiale zur Aufwertung des öffentlichen Raumes hin zu einem gesellschaftlichen Treffpunkt. Zudem liegt es inmitten der etablierten Achsen Hauptstraße und Kernerstraße sowie Bahnhofstraße.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen € € € € €</p> <p>Zeitlicher Horizont <i>mittelfristig</i></p>
<p>Maßnahme 2c: Themenbezogener Spielplatz am Parkplatz Grasiger Hag</p> <p>Um ein attraktives Angebot für Familien mit jungen Kindern zu schaffen, sollte im nördlichen Bereich der Innenstadt ein themenbezogener Spielplatz errichtet werden. Denkbar ist ein Standort im Bereich des Parkplatzes Grasiger Hag, der auch von Besuchern der Burg Weibertreu frequentiert wird. Thematisch könnte sich der Spielplatz entsprechend an der Historie der Stadt Weinsberg orientieren.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen € € € € €</p> <p>Zeitlicher Horizont <i>langfristig</i></p>

Themenfeld 3: Tourismus und Stadtimage	
Maßnahme 3a: Erlebnispfad zur Geschichte der Stadt Weinsberg	Finanzielle Auswirkungen € € € € € €
Die Einrichtung eines touristischen Erlebnispfades zur Geschichte der Stadt Weinsberg könnte dazu beitragen, die Verweildauer der Tagestouristen zu erhöhen und auch die bisweilen touristisch weniger erschlossenen Lagen zu beleben. Denkbar wäre eine Nacherzählung der Stadtgeschichte durch Informationstafeln entlang eines Weges vom Bahnhof durch die Innenstadt bis zur Burg Weibertreu. Neben Informationstafeln könnte die Route auch durch Piktogramme im Gehweg dargestellt werden. Ein weiterer Ansatz zur Inwertsetzung der Burg Weibertreu als etablierter Attraktion wäre die Einrichtung eines Pfades mit Bezug zu den im Stadtzentrum verbauten Steinen der Burg Weibertreu. Im Sinne des ZIZ-Programms ist auch hierzu die Erprobung durch ein Reallabor anzudenken, bzw. durch temporäre Ansätze aus dem Guerilla Marketing bspw. Reverse Graffiti oder mit sich abwaschenden Farben.	Zeitlicher Horizont <i>mittelfristig</i>
Maßnahme 3b: Touristische oder öffentliche Nutzung des Wachturms	Finanzielle Auswirkungen € € € € € €
Durch seine zentrale Lage in der Innenstadt bietet der Wachturm an der Kreuzung der Kanalstraße und der Wachturm-gasse ein großes Potential für eine touristische oder öffentliche Nutzung. Denkbar wäre beispielsweise eine Reaktivierung und Intensivierung der Nutzung für Vereine, eine Nutzung im Rahmen von Stadtführungen oder eine andere Nutzung mit Passantenfrequenz. Da sich in der durch den Spielplatz belebten Kanalstraße bisher keine öffentliche Toilette befindet, wäre zu prüfen, ob die vorhandenen Infrastrukturen dahingehend genutzt werden können. Momentan lässt sich hierzu nur das Erdgeschoss nutzen, da der bauliche Zustand der Obergeschosse eine öffentliche Nutzung nicht zulässt. Hierbei ist vor allem der fehlende zweite Fluchtweg eine Herausforderung, die nur durch hohe finanzielle Aufwendungen, gelöst werden kann. Diese ist erst nach Erprobung durch eine Nutzung im EG sinnvoll.	Zeitlicher Horizont <i>langfristig</i>
Themenfeld 4: Klimaanpassung und Begrünung	
Maßnahme 4a: Ersatz abgängiger Bäume durch klimaangepasste Arten	Finanzielle Auswirkungen € € € € € €
Die abgängigen Bäume in der Hauptstraße sowie der Kernerstraße sollten ersetzt werden. Bei der Neubepflanzung ist auf klimaangepasste Arten zurückzugreifen, deren Entwicklung in den kommenden Jahren beobachtet werden kann. Die daraus gewonnenen Erfahrungswerte können dann auch bei Baumpflanzungen im restlichen Stadtgebiet genutzt werden. Die Aufwertung von Grünflächen und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel können im Förderprogramm Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren gefördert werden.	Zeitlicher Horizont <i>kurzfristig</i>

<p>Maßnahme 4b: Mobile Bäume und mobiles Stadtgrün</p> <p>Um an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet Begrünungs- und Beschattungsmaßnahmen durchführen zu können, sollte die Anschaffung mobiler Bäume geprüft werden. Möglich wäre darüber hinaus auch die Anschaffung von mobilen Hochbeeten. Die Begrünungsmaßnahmen sind im Rahmen des Förderprogramms Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren förderfähig.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen € € € € €</p> <p>Zeitlicher Horizont <i>kurzfristig</i></p>
<p>Maßnahme 4c: Blühstreifen an den Unterführungen</p> <p>Im Bereich der Unterführung in der Lindenstraße und der Kernerstraße sollte eine Aufwertung der Straßenrandbereiche erwogen werden. Möglich wäre die Schaffung von Blühstreifen, die nicht nur gestalterisch ansprechend wirken, sondern auch einen positiven Nutzen für die Biodiversität besitzen. Die Herstellung eines Blühstreifens ist im Rahmen des Förderprogramms Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren förderfähig.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen € € € € €</p> <p>Zeitlicher Horizont <i>kurzfristig</i></p>
Themenfeld 5: Wegeverbindungen und Erreichbarkeit	
<p>Maßnahme 5a: Verbesserung der Wegebeziehungen in Nord-Süd-Richtung</p> <p>Die Verbindung zwischen den Achsen Kernerstraße, Kanalstraße und Hauptstraße ist ausbaufähig. Zielführend wäre eine bauliche und gestalterische Aufwertung der Gassen unter Berücksichtigung des Rad- und Fußverkehrs sowie mit Blick auf barrierefreie Zugänge. Die möglichen Routenführungen sind hierbei im räumlichen Leitbild dargestellt.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen in € € € € €</p> <p>Zeitlicher Horizont <i>mittelfristig</i></p>
<p>Maßnahme 5c: Überspannung der Gassen im zentralen Bereich der Innenstadt</p> <p>Zur Aufwertung der verwinkelten Gassen im zentralen Bereich der Innenstadt kann eine Überspannung mit Weinreben, thematischen Bannern (Kerner-Zitate) oder ansprechenden Wimpeln geprüft werden. Auf diese Weise könnte ein Beitrag zum Stadtimage und zur Stadtgestaltung geleistet werden.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen € € € € €</p> <p>Zeitlicher Horizont <i>mittelfristig</i></p>

Themenfeld 6: Verkehr	
<p>Maßnahme 6a: Erprobung einer Einbahnstraßenregelung in der Hauptstraße</p> <p>Durch die Erprobung einer Einbahnstraßenregelung in der Hauptstraße könnte geprüft werden, welche positiven Effekte sich langfristig erreichen lassen. Der Verkehrsversuch könnte zu einer Entlastung der Hauptstraße beitragen und Flächen für die Außengastronomie sowie den Aufenthalt im öffentlichen Raum hervorbringen. Hierzu ist im ersten Schritt ein Konzept zur geänderten Verkehrsführung sowie zur Nutzung des Platzes bspw. durch temporäre Gastronomie zu erarbeiten.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen € € € € €</p> <p>Zeitlicher Horizont <i>langfristig</i></p>
<p>Maßnahme 6b: Neuordnung des Parkplatzes zwischen Dornfeldstraße und Staufengasse</p> <p>Sofern durch die Umsetzung der Gestaltungsstudie Kanalstraße Parkplätze entfallen sollten, könnte die Neuordnung des Parkplatzes zwischen Dornfeldstraße und Staufengasse erwogen werden. Durch eine bessere Raumausnutzung könnte ein Teil der potentiell entfallenden Parkplätze ersetzt werden.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen € € € € €</p> <p>Zeitlicher Horizont <i>langfristig</i></p>

6 Weiteres Vorgehen und Fazit

Das Achsenkonzept bildet den strategischen Ausgangspunkt der zukünftigen Innenstadtentwicklung. Zur Umsetzung erster Maßnahmen bzw. deren Erprobung in Reallaboren steht bis August 2025 das „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren Programm“ zur Verfügung. Das Programm ist hierbei jedoch sowohl finanziell als auch inhaltlich bereits klar definiert und kann daher nur bei der Umsetzung einiger aber nicht aller Maßnahmen unterstützen. Dem ZIZ Programm kommt, auch auf Grund des nur kurzen Umsetzungszeitraumes bis 2025, die Funktion eines Katalysators zu, um die Neuausrichtung des Zentrums anzuschieben. Wesentliche Maßnahmen werden aber erst in der Zeit nach 2025 eine Umsetzungsreife erlangen. Das Achsenkonzept hat gegenüber dem ZIZ Programm eine deutlich langfristige Ausrichtung.

Die räumlichen Leitbilder können bei anstehenden, innenstadtrelevanten Entscheidungen der politischen Gremien, als Entscheidungsgrundlage herangezogen werden. Zudem kommt dem Gemeinderat in Bezug auf konkrete Maßnahmen die Rolle zu, die Prioritäten, in Hinsicht auf die zeitliche wie auch finanzielle Dimension, zu setzen.

Zur Verstetigung des Achsenkonzeptes und seiner Maßnahmen sollte das Thema „Innenstadtentwicklung“ daher institutionalisiert werden. Dies gilt sowohl für die Innenstadtakteure, bspw. in Form der Lenkungsgruppe, als auch für die Verwaltung durch eine personelle Zuordnung an einen Innenstadtkümmerer.

7 Quellenverzeichnis

BBSR, BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (2021): Projektauftrag „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“. Online unter: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/programme/ziz/zukunftsfaeihige-innenstaedte-zentren-node.html> [zuletzt abgerufen am 20.10.2023].

LWVO, STAATLICHE LEHR- UND VERSUCHSANSTALT FÜR WEIN- UND OBSTBAU (2023): Über uns. Online unter: <https://lvwo.landwirtschaft-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Ueber+uns> [zuletzt abgerufen am 16.10.2023].

REGIONALVERBAND HEILBRONN-FRANKEN (2006): Regionalplan Heilbronn-Franken 2020. Eigenverlag des Regionalverbands Heilbronn-Franken. 168 S.

STADT WEINSBERG (2017): Lärmaktionsplan Stadt Weinsberg. Eigenverlag der Stadt Weinsberg. 21 S.

STADT WEINSBERG (2021): Demographische Entwicklung 2023, Kindergartenbedarfsplanung 2021 ff. Eigenverlag der Stadt Weinsberg. 65 S.

STADT WEINSBERG (2023a): Stadtentwicklungskonzept Weinsberg 2035. Eigenverlag der Stadt Weinsberg. 125 S.

STADT WEINSBERG (2023b): Weinsbergs Geschichte. Online unter: <https://www.weinsberg.de/startseite/geschichte/> [zuletzt abgerufen am 15.08.2023].

STADT WEINSBERG (2023c): Weibertreu-Museum. Online unter: <https://www.weinsberg.de/freizeit-und-kultur/museen-und-austellungen/weibertreu-museum/> [zuletzt abgerufen am 16.10.2023].

STADT WEINSBERG (2023d): Kernerhaus und Alexanderhäuschen. Online unter: <https://www.weinsberg.de/freizeit-und-kultur/museen-und-austellungen/kernerhaus-und-alexanderhaeuschen/> [zuletzt abgerufen am 16.10.2023].

STADT WEINSBERG (2023e): Weinsberg – Die Schulstadt. Online unter: <https://www.weinsberg.de/meine-stadt/schulen/> [zuletzt abgerufen am 16.10.2023].

STADT WEINSBERG (2023f): Jugendhaus Weinsberg. Online unter: <https://www.weinsberg.de/rathaus-und-service/kinder-und-jugendarbeit/jugendhaus-weinsberg/> [zuletzt abgerufen am 16.10.2023].

STADT WEINSBERG (2023g): Seniorenarbeit. Online unter: <https://www.weinsberg.de/rathaus-und-service/senioren/seniorenarbeit/> [zuletzt abgerufen am 16.10.2023].

STADT WEINSBERG (2023h): Freizeit und Kultur. Online unter: <https://www.weinsberg.de/freizeit-und-kultur/> [zuletzt abgerufen am 16.10.2023].

STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG (2023a): Bevölkerung und Gebiet. Online unter: <https://www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/> [zuletzt abgerufen am 14.08.2023].

STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG (2023b): Beherbergungen im Reiseverkehr seit 1984. Online unter: <https://www.statistik-bw.de/TourismGastgew/Tourismus/08065012.tab?R=GS125102> [zuletzt abgerufen am 16.10.2023].

WIRTSCHAFTSMINISTERIUM BADEN-WÜRTTEMBERG (2002): Landesentwicklungsplan 2002. Eigenverlag des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg. 163 S.